

Die Bote aus dem Riesengebirge

Zeitung für

alle Stände.

Erscheint wöchentlich 6 mal.

Gegenwärtige Auflage 22000.

Verantwortl. Schriftleitung Nr. 267.

Postcheckkonto Amt Breslau 8316.

Verantwortl. Geschäftsstelle Nr. 36.

Frei-Beilagen: „Das Leben im Bild“ und „Mitteilungen für Landwirtschaft und Haus“.

Bezugspreis:

Bei Abholung von der Post viertelj. M. 8,75
für 2 Monate M. 2,50, für 1 Monat M. 1,25.
Durch die Post frei Haus viertelj. 42 Pf. mehr.
Beid. Ausgabe in Hirschberg monatl. 1,25.
Bei den auswärtl. Ausgaben monatl. M. 1,30.

Nr. 17. — 107. Jahrgang.

Hirschberg,

Dienstag, den 21. Januar 1919.

Anzeigenpreis:

Die kleine Zeile oder deren Raum für in den Kreisen Hirschberg, Schönau, Löwenberg, Landeshut und Vollenhain wohnhafte Aus-
traggeber 25 Pfg., sonst 50 Pfg. Anzeigen im
Anschluß an den Textteil die Zeile 1,00 M.

Die Entscheidung.

Deutschlands Volk ist sich der ungeheuren Tragweite des Wahlfesttags voll bewußt gewesen, es hatte begriffen, daß über seine Zukunft an diesem Tage die Entscheidung gefällt wurde, und so war die Beteiligung, wie die aus West und Ost und Nord und Süd vorliegenden Telegramme erkennen lassen, gewaltiger als jemals zuvor bei irgend einer Wahl in Deutschland. Nirgendwo haben sich die Männer und Frauen, die jungen wie die Greise, die Gesunden wie Gebrechlichen, kurz niemand, der eine Spur von Pflichtbewußtsein gegen die Allgemeinheit hat, durch Spott und Drohungen von der Erfüllung der Pflicht abhalten lassen. Die Wahlhandlungen sind denn auch fast allenthalben, wenn auch in den Städten von Militär überwacht, in voller Ruhe verlaufen.

Das Ergebnis der Wahlen läßt sich heute noch nicht überblicken. Aber, wenn nicht alles täuscht, hat die Wahl das Ergebnis gezeigt, das von erfahrenen Politikern, die in der Seele des Volkes zu lesen vermögen, erwartet worden ist. Die Mehrheitssozialisten haben einen gewaltigen Stimmenzuwachs zu buchen. Ihre unabhängigen Nachbarn haben erfahren müssen, daß sie nur schwachen Rückhalt im Volke haben. An zweiter Stelle hinter den Sozialisten der Scheidemannschen Richtung stehen fast allenthalben die Deutschdemokraten. Das Zentrum scheint sich, dank der Wahlhilfe des Zehngebot-Hoffmanns, gut behauptet zu haben. In einzelnen Gebieten ist auch die Deutsche Volkspartei, die aus dem rechten Flügel der Nationalen hervorgegangen ist, nicht ohne Erfolg an der Arbeit gewesen. Dagegen sind die Konservativen oder Deutschnationalen, wie sie sich heute verschnitten nennen, von ihrem wohlverdienten Schicksal erreicht worden. Das Volk hat mit den Vorkämpfern der Eroberungspolitik, die Deutschland in namenloses Unglück geführt hat, gründlich Abrechnung gehalten. Einen solchen Zusammenbruch hat noch selten eine Partei erlebt.

So wenig wie im Reich bietet das Wahlergebnis aus Niederschlesien eine Überraschung. Auch dieses wird gekennzeichnet durch den Niederbruch der Rechten und durch den mächtigen Aufschwung der Sozialisten. Im Einzelnen sind an Stimmen abgegeben worden in den Kreisen:

Hirschberg: 14 091 Demokraten, 18 556 Sozialdemokraten, 4416 Deutschnat., 3185 Zentrum.
Schönau: 3683 Deutschdemokraten, 4296 Sozialdemokraten, 1015 Deutschnat., 1084 Zentrum, 0 Unabhäng.
Löwenberg: 9119, Deutschdemokraten, 10 440 Sozialdemokraten, 3609 Deutschnat., 5591 Zentrum, 0 Unabhäng.
Landeshut: 4198 Deutschdemokraten, 11 429 Sozialdemokraten, 2497 Deutschnat., 6406 Zentrum, 0 Unabhäng.
Vollenhain: 3690 Deutschdemokraten, 6143 Sozialdemokraten, 2114 Deutschnat., 1268 Zentrum, 0 Unabhäng.
Sauer: 4505 Deutschdemokraten, 6815 Sozialdemokraten, 2323 Deutschnat., 2469 Zentrum, 0 Unabhäng.
Legnitz: 9991 Deutschdemokraten, 19 393 Sozialdemokraten, 5713 Deutschnat., 2986 Zentrum, 6 Unabh.

Bunzlau: 7577 Deutschdemokraten, 15 974 Sozialdemokraten, 3887 Deutschnat., 2447 Zentrum, 0 Unabhäng.
Püben: 4272 Deutschdemokraten, 5649 Sozialdemokraten, 2873 Deutschnat., 873 Zentrum, 0 Unabhäng.
Görlitz-Stadt: 14 057 Deutschdemokraten, 24 171 Sozialdemokraten, 5023 Deutschnat., 2163 Zentrum, 93 Unabhäng.
Sagan: 7511 Deutschdemokraten, 15 509 Sozialdemokraten, 4592 Deutschnat., 3165 Zentrum, 0 Unabhäng.
Grünberg: 3480 Deutschdemokraten, 6913 Sozialdemokraten, 855 Deutschnat., 571 Zentr., 0 Unabhäng.
Danach sind bisher im Regierungsbezirk Liegnitz gezählt worden:

145 345 sozialistische Stimmen,
86 196 deutschdemokratische Stimmen,
38 916 deutschnationalen Stimmen,
31 390 Zentrums-Stimmen.

Es fehlen noch die Ergebnisse aus neun der niederschlesischen Landratskreise. Nach dem Durchschnitt der vorliegenden Ziffern würden von den acht Sitzen des Regierungsbezirks Liegnitz die Sozialdemokraten vier, die Deutschdemokraten zwei, die Deutschnationalen einen und das Zentrum einen Sitz erhalten. Das ist jedoch eine rohe Wahrscheinlichkeitserscheinung. Die noch fehlenden neun Kreise können das Resultat immerhin noch verschieben.

Das Ergebnis ist nicht ganz so, wie wir es gewünscht und auch erwartet hatten. Unsere Freunde haben sich an vielen Orten, nicht im Kreise Hirschberg, aber doch in benachbarten Kreisen, an Mäßigkeit und Opferwilligkeit von den Anhängern anderer Parteien weit überflügeln lassen. Es hat vor allem an der persönlichen, von Haus zu Haus wirkenden aufklärenden Tätigkeit vielfach gefehlt. Die Sozialdemokraten sind in solcher Aufklärungsarbeit von jeher Meister gewesen. Das Zentrum, das natürlich in erster Linie Herrn Adolf Hoffmann für den immerhin schönen Erfolg zu Dank verpflichtet ist, hat es den Sozialisten diesmal nachgemacht. Zu hunderten und tausenden haben die Anhänger des Zentrums, Männer wie Frauen, in unermüdlichem Eifer für ihre Sache, wo sich nur immer eine Gelegenheit bot, geworben. Auch die Deutschnationalen waren auf dem Posten. Das Schicksal haben sie zwar nicht zu wenden vermocht. Die Sache, die sie verfochten, war zu schlecht. Aber an Anstrengungen haben sie es nicht fehlen lassen. Alles, was auf die blaue Fahne schwört, fühlte sich seit vierzehn Tagen als Agitator und ließ es an Eifer, das sinkende Schiff zu retten, nicht fehlen. Von ihnen kann das Bürgertum lernen, was politische Mäßigkeit und was politische Opferwilligkeit ist, muß es lernen, seine eigene Sache auch selbst zu verfochten, wenn es nicht wieder an die Wand gedrückt werden soll. Selbst ist der Mann. Das gilt auch hier. Die in den einzelnen Kreisen führenden Männer können, zumal bei diesen Eisenbahnverbindungen, unmöglich überall persönlich nach dem Rechten sehen. Die Vertrauensmänner auf dem Lande tragen heute größere Verantwortung, als je zuvor.

... zu wirken vermögen, beweisen die Einzelergebnisse aus einer ganzen Zahl von Orten unserer näheren Nachbarschaft. Aber auch die Vertrauensleute bedürfen, wenn ihre Arbeit von Erfolg gekrönt sein soll, der eifrigsten Unterstützung aller von dem Erfolge solcher Schicksalsstunden überzeugter Parteifreunde. Es geht, das muß endlich erkannt werden, schließlich auch um das eigene Schicksal. Freilich ist dort, wo große Orte, wie es in benachbarten Kreisen leider vorgekommen ist, von der Kreisleitung nicht einmal mit Stimmzetteln versehen werden, alle Mühe und Arbeit umsonst. Das darf unter keinen Umständen wieder vorkommen.

Noch ist die Schlacht nicht ganz entschieden. Wir freuen uns der großen und stattlichen Erfolge, welche die Deutschdemokraten bei uns in Schlesien und in vielen anderen Bezirken des Reiches davongetragen haben. Aber die Gefahr einer rein sozialistischen Mehrheit und damit einer rein sozialistischen Regierung ist in bedrohliche Nähe gerückt. Es bedarf eines starken Gegengewichts. Sonntag bei der Wahl zur preussischen Landesversammlung muß es geschaffen werden. Die Deutschdemokraten müssen bis dahin noch Tausende um ihr Banner sammeln. Niemand darf bis dahin ermüden oder gar erlahmen. Mit verdoppelten Kräften muß diese Woche zur gründlichsten Aufklärungsarbeit ausgenutzt werden.

Die Freude des Vorwärts.

wb. Berlin, 20. Januar. Eine Reihe von Teilergebnissen liegen dem Vorwärts vor. Das Blatt sagt: Wir finden überall die sozialdemokratische Scheidemann-Liste an der ersten Stelle. Ihr folgt gewöhnlich die der deutschen Demokraten, in Ausnahmefällen die der deutschen Demokraten (nationalliberal), dann schließt sich der Reigen der kleineren Parteien an, in dem man auch die Unabhängigen findet. Die Niederlage dieser Partei scheint, wie es nicht anders zu erwarten war, besonders schwer zu sein. Alles in allem läßt sich sagen, die Sozialdemokratie ist bei Weitem die stärkste aller Parteien, die Masse der arbeitenden Bevölkerung steht zu ihr.

Der Wahltag.

Der Wahltag ist vorüber. Deutschlands größter und wichtigster Wahltag. Soweit man es bisher überblicken kann, hat er, wie in der Reichshauptstadt, von vereinzelten Ausnahmen abgesehen, im Reich einen ungehörten Verlauf genommen. Das wage man noch vor einer Woche kaum zu hoffen. Damals schien der Spartakus-Terror die Wahlen zu gefährden. Die Regierung hat es zu hindern gewußt. Energisch ist sie noch in letzter Stunde eingeschritten und hat durch die Machtmittel, die sie anwandte, mit der Tat bekräftigt, daß sie in den Wahlen zur Nationalversammlung den Willen des Volkes hören will, der allein zu bestimmen hat, welche Regierungsform künftig in Deutschland bestehen soll.

In Berlin ist der Wahltag bis in die späten Abendstunden in vollkommener Ruhe und Ordnung verlaufen. Die Wahllokale waren militärisch gesichert. In den Vormittagsstunden war der Andrang zu den Wahlen ganz gewaltig, während er nachmittags und in den späten Abendstunden erheblich abnahm. Außerordentlich zahlreich waren die Frauen vertreten, insbesondere bemerkte man viele ältere Frauen, die damit ihr Interesse an den politischen Verhältnissen bekundeten. Überall sah man lange Bänke von Maskenträgern durch die Straßen ziehen, die für ihre Parteien agitierten. In welcher Weise vorgesorgt worden war, zeigt der Umstand, daß Patronenautos, besetzt mit je dreißig Mann Infanterie, ausgerüstet mit leichten Maschinengewehren, sowie Panzerkraftwagen die Straßen des Ostens und die östlichen und südlichen Stadtteile durchfuhren und so einen umfangreichen Überwachungsdienst ausübten. Zu kleineren Schießereien kam es in den späten Abendstunden in Berlin in dem südlichen Teile der Wilhelmstraße, im Zeitungsquartier und in der Gode-mannstraße. Vereinzelt Schüsse fielen in der näheren Umgebung des Anhalter Bahnhofes, sowie in der Kochstraße.

In Dresden, Düsseldorf, Bremen und Gumbinnen, alles Städte mit sehr heilem Ruf, sind die Wahlen ungehört verlaufen.

Dagegen erfuhren die Wahlen eine völlige Störung, wie verschiedene Blätter melden, in dem von Spartakisten stark bewohnten Ham-burg in Wetzlar. Dort war bereits vorher die Parole ausgegeben worden, die Wahlen nicht zulassen. Schon am Vormittag des Wahltages brangen bewaffnete Vandalen in die einzelnen Wahllokale ein, zerstörten die Wahlurnen oder verbrannten sie auf der Straße, wo es auch zu regelrechten Kämpfen mit Polizei kam, die sich den Spartakisten entgegenstellten. Dabei gab es mehrere Verwundungen.

In Düsseldorf kam gegen 12 Uhr mittags ein Demonstrationszug von mindestens 1000 Mann von Rade bei Eßlingen zur Stadt gezogen, brandgrubenweise, mit Steinen beworfen, in die Wahllokale ein und zerstörte sie. Die Wahlen wurden abgesagt. Gegenüber war ohne Waffen nicht möglich.

Die Beteiligung an der Wahl war allerorten groß, so daß gesagt werden kann: Fast das ganze wahlfähige Volk hat seine Stimme abgegeben! Noch nie hat eine Wahl einen solchen Wahlreifer und eine so starke Wahlbeteiligung gebracht wie die gestrige.

Schlesische Teilergebnisse.

Waldenburg Stadt: 1998 Demokraten, 5602 Sozialisten, 1406 Deutschnationalen, 1572 Zentrum.

Glatz Stadt: 1044 Demokraten, 2256 Sos., 524 Deutschnationalen, 3347 Zentrum.

Breslau aus 363 Bezirken: 47 055 Demokraten, 159 478 Sos., 38 822 Deutschnationalen, 41 313 Zentrum, 812 Unabhängige.

Gleiwitz Stadt: 412 Demokraten, 6694 Sos., 512 Deutschnationalen, 8416 Zentrum, 112 Unabh.

Ergebnisse aus dem Reiche.

Baden: Deutschnationalen Volkspartei 88 686 (ein Sitz); Zentrum 380 644 (5 Sitze), Demokraten 226 811 (3 Sitze), Sozialdemokratie 362 998 (5 Sitze).

Braunschweig Stadt: Braunschweig. Landeshauptverband (Be-einigte Bürgerliche ohne Demokraten) 16 477, Demokraten 16 200, Sozialdemokraten 16 363, Unabhängige 26 335.

Darmstadt: Deutsche Volkspartei (rechtsnatl.) 11 097, Deutsche Volkspartei 1084, Zentrum 3410, Demokraten 12 914, Sozialdemokraten 15 740, Unabhängige 308. (Die ersten 3 Listen waren verbunden.)

Württemberg-Hohenzollern: Deutsche Friedenspartei 3504 (kein Sitz), Zentrum 303 050 (4 Sitze), Bauern- und Bergbauernbund 184 511 (2 Sitze), Demokraten 332 010 (4 Sitze), Sozialdemokraten 470 317 (7 Sitze), Unabhängige 36 413 (kein Sitz).

Danzig: Deutschnational 11 700, Zentrum 13 300, Demokraten 23 500, Sozialdemokraten 32 500, Unabhängige 6800.

Hildesheim Stadt: Deutschdemokraten 8550, Sozialdemokraten 8455, Unabh. 490, Zentrum 468, Deutsche Volkspartei 1130, Deutschnational 611.

Köln Stadt: Deutschnational 2016, Deutsche Volkspartei 2535, Demokraten 5064, Zentrum 852, Sozialdemokraten 8102, Unabh. 645.

Aus ganz Berlin liegen bis 1 Uhr nachts nach einer nichtamtlichen Meldung insgesamt folgende Resultate vor: Demokratische Partei (Krausmann) 44 137, Mehrheitssozialisten (Scheidemann) 75 877, Unabhängige (Eckhorn) 30 476, Deutschnationalen (Lauenberg) 23 374, Deutsche Volkspartei (Kohl) 12 790, Zentrum (Weißer) 11 961.

Essen-Mühl Stadt: Deutschnationalen und Deutsche Volkspartei 33 591, Zentrum 79 125, Demokraten 17 648, Sozialdemokraten 57 162, Unabhängige 18 270.

Hannover Stadt: Deutschnational 5805, Deutsche Volkspartei 28 857, Deutsche hannoversche Volkspartei und Christlich-sozialer Volkspartei 42 160, Braunschweig. Landeshauptverband 3, demokratische 22 263, Sozialdemokraten 89 440, Unabhängige 1807.

Kassel Stadt: Deutschnational 9489, Deutsche Volkspartei 2610, Zentrum 4095, Demokraten 95 002, Sozialdemokraten 51 018, Unabhängige 1194.

Köln a. M.: Deutschnational 3624, Deutsche Volkspartei 6585, Zentrum 10 150, Demokraten 18 667, Sozialdemokraten 48 406, Unabhängige 5111.

Messingen a. M.: bisher gezählt: die verbundenen Listen der Deutschnationalen, Deutsche Volkspartei und Bauernbund zusammen 61 000, Demokraten 113 000, Sozialdemokraten 175 000 Stimmen. Es entfallen auf die Deutschnationalen 1 Sitz, auf die Demokraten 2 und auf die Sozialdemokraten 3 Sitze.

Magdeburg: Deutschnationalen 5919, Deutsche Volkspartei 7206, Christliche Volkspartei und Zentrum 3514, Demokraten 42 114, Sozialdemokraten 103 483, Unabhängige 10 637 Stimmen.

Mosel: Deutschnationalen 2967, Deutsche Volkspartei 4084, Bauernbund 17, Demokraten 11 704, Sozialdemokraten 20 066.

Reinisch Wahlkreis: 155 281 Demokraten, 107 062 Sos., 203 937 Unabhängige, 62 608 Deutschnationalen, 29 043 Zentrum.

Witten Stadt: 65 832 Demokraten, 161 132 Sos., 37 121 Unabhängige, 85 984 bairische Zentrum.

Wittenberg Stadt: 55 455 Demokraten, 99 748 Sos., 14 524 Unabh., 17 483 Zentrum, 5688 bairische Mittelpartei.

Die Opfer der Spartakusunruhen.

Die Regierungstruppen haben in den Kämpfen mit dem Spartakus-Terror in Berlin 215 Tote verloren, davon entfallen allein auf die republikanische Schutztruppe 165 Tote. Die Verluste von Spartakus sind mit mindestens 600 Toten zu beziffern. Von der Zivilbevölkerung sind 36 Personen erschossen, über 80 verletzt worden.

Schlesische Heeresberichte.

wb. Breslau, 18. Januar.

Nördlich Breslau ließ eine Offiziers-Patrouille auf feindliche Infanterie in Stärke einer Kompanie. Die Polen wurden zurückgedrängt.

wb. Breslau, 19. Januar.

Keine besonderen Ereignisse.

Generalkommando VI. Armeekorps.

Zwei Armeen gegen die Polen aufgestellt.

Wie das Wiener Fremdenblatt aus Berlin berichtet, ist die deutsche Regierung entschlossen, dem Vordringen der Polen in Preußen, Schlesien und Posen energischen bewaffneten Widerstand entgegenzusetzen. Zwei Armeen sind bereits in Bildung begriffen, eine für Westpreußen, die andere für Schlesien. Das Oberkommando in Westpreußen übernimmt Generaloberst von Quast, in Schlesien wird den Oberbefehl Feldmarschall v. Boersche übernehmen.

Englische Besatzung für 6 Monate angekündigt.

Davos meldet: Wegen der unsicheren Lage in Deutschland, wo noch große Armeen ständen und damit die Waffenstillstandsbedingungen respektiert würden, habe die britische Regierung beschlossen, während der Dauer von ungefähr 6 Monaten eine Besatzungsarmee am Rheine zurückzulassen, die mit den Alliierten zusammenwirken werde. Die Armee werde nicht groß sein; sie werde jedoch aus ausgewählten Mannschaften bestehen, die einen höheren Sold erhalten.

Der Maschinenraub der Franzosen.

Weniglich der Vierung der jetzt als Repressalie von Deutschland geforderten landwirtschaftlichen Maschinen hat die französische Regierung während der letzten Wochen mit den Fabriken in England und Amerika verhandelt, die beide nicht vor der diesjährigen Ernte liefern konnten. Ursprünglich wollte Frankreich Maschinen und Geräte kaufen, so daß die jetzt an Deutschland gestellte Forderung selbst in alliierten Kreisen Erstaunen weckte.

England braucht die deutsche Industrie.

London, 18. Januar.

Im Handelsamt fanden Konferenzen mit Sachverständigen aller Industrien statt, um festzulegen, welche Waren feindlicher Herkunft für England unentbehrlich sind. 58 Fabrikanten haben nachgegebene deutsche Artikel in England eingeführt. Das Ergebnis der Konferenz war, daß England im Interesse seiner Industrie außer den deutschen Farbstoffen zahlreiche andere deutsche Artikel zur Einfuhr freihaben muß, worunter optische Artikel und Medikamente sind.

England am Scheidewege.

London, 18. Januar.

Aus Mitteilungen diplomatischer Kreise entnehmen wir, daß schwierige Streitfragen der Friedenskonferenz bereits Schatten voranzutreiben. Engländer Politiker verkennen nicht, daß die Annullationspolitik Englands und Frankreichs das größte Hindernis für den Frieden und den Völkerverbund bietet und nirgends Unterstützung findet. Aus Beratungen ehemaliger englischer Minister, die der Außenpolitik der Entente feindlich gegenüberstehen, entnimmt die Öffentlichkeit, daß die englische Regierung augenblicklich am Scheidewege ihrer Politik steht und prüft, ob sie sich von Frankreich trennen und mit Amerika gehen soll. Würde letzteres eintreten, dann ist ein baldiger Friedensschluß auf der Grundlage des Völkerverbundes Wilsons zu erwarten. Nicht daher acht zu lassen in, daß Englands Handel und Industrie mit Frankreich fast keine Gemeinschaft hat und auch davon kein Hindernis wird erfahren können. Dagegen sind mit Amerika gemeinsame Interessen und Fragen konkurrierender Art in den letzten Tagen von führenden einflussreichen Personen Englands des Handels und der Industrie beraten worden. Heute geht eine Abordnung dieser Kreise mit den Ministern nach Frankreich, um die mit der englischen Kommission zu führende Politik zu besprechen. London ist heute optimistisch gestimmt; schließlich wird dennoch, daß alles davon abhängt, Wilson zu unterstützen, gegen dessen Programm die Interessenten starke Opposition führen.

Protest der deutschen Waffenstillstandskommission.

wb. Berlin, 19. Januar.

Während der Verhandlungen in Trier wurde eine Protestnote der Regierung über die Frage der Entlieferung von nichtfertigen U-Booten versendet. Darin wird besonders darauf hingewiesen, daß nach der Erklärung des Admirals Weyl Artikel 22 nur

gegen das Wiederaufleben des U-Bootkrieges sichern soll, daß durch die Einbeziehung von U-Boots-Neubooten Deutschland aber gezwungen würde, U-Boote für seine Kriegsgegner fertig zu bauen und daß die Zerstörung an nicht abzugebenden U-Boots-Neubauten ein Eingriff in den Privatbesitz der Bauwerkstätten wäre. Deutschland sei bereit, die vorgeschrittenen U-Boote zurückzubauen, insbesondere die Maschinen daraus zu entfernen, protestiere aber gegen die beabsichtigte Vergeßlichkeit und müsse es den Alliierten überlassen, für die Abholung der unfertigen und unerprobten U-Boote selbst zu sorgen.

Die Friedenskonferenz.**Die Eröffnungsrede Poincarés.**

wb. Paris, 18. Januar.

Die Friedenskonferenz trat am Sonnabend nachmittag zusammen. Präsident Poincaré eröffnete die Konferenz mit einer Rede, in der er erklärte, daß von den vertretenen Mächten keine für den Ausbruch des Weltkrieges verantwortlich sei. Es sei klar, erwiesen, daß der Angreifer die Vorherrschaft in Europa und anschließend daran die Weltbeherrschung erstrebt habe. Nichts sei so kennzeichnend, wie die Aufforderung an England Ende Juli 1914 nichts gegen Landangriffe auf Frankreich zu unternehmen, falls Deutschland nicht in den Verneinungsanal eindringe und die Erklärung, Frankreichs Neutralität nur anerkennen, wenn es in die Befestigung von Vrien, Loul und Verbun willige.

Deutschland wollte Belien zerschmettern, England und Frankreich schwürten, es zu retten. Japan griff dann aus Völklichkeit gegenüber England und in der Erkenntnis der Asien durch eine Herrschaft der Mittelmächte drohenden Gefahr zu den Balken. Italien weigerte sich vom ersten Augenblick an, den deutschen Eroberern zu begünstigen. Rumänien kämpfte nur für die Bewahrung seiner nationalen Einheit. Poincaré erwähnte sodann noch die anderen Länder, die sich auf die Seite der Entente gestellt hatten. Amerika, die Tochter Europas, sei über den Ozean gekommen, um ihre Mutter der Demütigung durch eine Knechtschaft zu entreißen und die Zivilisation zu retten. Nach einer Schilderung der Grenzsituation, die angeblich von den Deutschen begangen worden sein sollen, sagte er:

Gesesselte Nationalitäten riefen uns aus der Tiefe hundert jähigen Kerkers um Hilfe, mehr noch, sie befreiten sich, um uns zu Hilfe zu kommen. Polen sandte uns Truppen, Tschechoslowaken eroberten sich in Sibirien, Frankreich und ebenso Italien das Recht auf Unabhängigkeit. So wurde der Krieg in des Wortes vollster Bedeutung zu einem Kreuzzug der Menschheit für das Recht. Die Solidarität, die uns während des Krieges einte und uns zu dem Ersolg unserer Waffen verhalf, muß während der Verhandlungen und nach der Unterzeichnung des Vertrages vollständig weiterbestehen. Sie werden alle nur nach Gerechtigkeit streben. Diese erfordert zunächst Rück-erstattung und Wiedergutmachungen. Sie verfolgt das doppelte Ziel, jedem das ihm Zukommende wiederzugeben und nicht zu einer Erneuerung des Verbrechens durch Straflosigkeit zu er-mutigen.

Gleichzeitig werden die hier Anwesenden gemäß dem 14. der Punkte, die die alliierten Großmächte angenommen haben, einen allgemeinen Bund der Völker aufrichten, der die höchste Völkerschaft gegen neue Anschläge auf das Völkrecht sein wird. Diese internationale Vereinigung wird gegen niemanden gerichtet sein und sich niemandem verschließen. Da sie aber durch Nationen organisiert wird, die sich opferten, um das Recht zu verteidigen, so wird sie von diesen ihre Grundsätze erhalten und die Bedingungen auflösen, denen sich ihre gegenwärtigen oder künftigen Mitglieder unterwerfen werden.

Es sind auf den Tag genau 48 Jahre seit dem 18. Januar 1871 verfloßen, seitdem das deutsche Kaiserreich von den eingebrungenen Heeren im Schloß zu Versailles proklamiert wurde. Durch den Haß zweier französischen Provinzen forderte es seine erste Anerkennung. Der so in seinen Wurzeln verderbte Staat enthielt zugleich durch die Schuld seiner Gründer den Keim des Todes. Aus Ungerechtigkeit heraus geboren, endete er in der Schmach. Die Staaten sind hier versammelt, um das von ihm angerichtete Unheil zu beseitigen und dessen Wiederkehr zu verhindern. Sie halten in ihren Händen das Schicksal der Welt. Ich überlasse es Ihnen, meine Herren und Ihren gewichtigen Beratungen und erkläre die Konferenz von Paris für eröffnet.

Nunmehr schloß Wilson die Wahl Clemenceaus als ständigen Präsidenten der Konferenz vor. Lloyd George und Sonnino unterstützten den Vorschlag und Clemenceau wurde einstimmig gewählt. Er nahm die Wahl mit Dank an und bat um schnelle Erledigung des Friedensprogramms. Er sagte weiter, er habe zwei Juristen wegen der strafrechtlichen Verantwortlichkeit des früheren Kaisers um Rat gefragt und würde jedem Vertreter eine Abschrift der Gutachten zukommen lassen.

Clemenceau dankte für die Ansprachen von Wilson, Lloyd George und Sonnino und erklärte, die Auswahl sei notwendiger-

weise einer hohen internationalen Höflichkeit gegen das Land, in dessen Hauptstadt die Friedenskonferenz tagt, zu verdanken. Die Vergeltung müsse so groß sein, fuhr er fort, wie der angerichtete Schaden, damit die Völker frei vor der Furcht vor einem plötzlich ausbrechenden Feinde sich der Arbeit widmen könnten.

Zum letzten Punkt der Tagesordnung übergehend, sagte Clemenceau, die erste notwendige Frage sei die Verantwortlichkeit der Kriegsurheber, die zweite, Bestrafung der im Kriege begangenen Verbrechen, und die dritte die internationale Gesetzgebung. Alle Mächte sollen eingeladen werden, ihre Delegierten zur Behandlung dieser drei Fragen zu bestimmen.

Die schwindende Sowjetmacht.

Alle in den letzten Tagen aus Petersburg eingetroffenen Meldungen lassen übereinstimmend erkennen, daß die bolschewistischen Führer die Macht über die Massen zu verlieren beginnen. In Petersburg hat sich die Lage so kritisch gestaltet, daß der lokale Sowjet in Uebereinstimmung mit der Moskauer Zentralregierung die Räumung der Stadt durch alle Garnisonstruppen angeordnet hat. Die Disziplin der roten Armee, die den Führern des Bolschewismus bisher eine starke Stütze bot, geht allmählich in einen Zerfallsprozeß über, dessen unmittelbare Folgen sich bereits mit den für die Front bestimmten Truppen geltend machen. Die meisten für den Kampf in Estland bestimmten Abteilungen weigern sich, an die Front abzumachen, und verlassen in geschlossenen Rügen ihre Standorte. Die Unruhen und die sich zu einer Katastrophe auswachsende Lebensmittelpnot machen einen weiteren Aufenthalt in Petersburg unmöglich. Die Unfähigkeit der Diktatoren, die Ordnung wiederherzustellen und der Bevölkerung eine angemessene Lebenshaltung zu ermöglichen, haben im Verein mit der Befürchtung vor einer militärischen Intervention der Entente den Sowjetis mus starken Abbruch getan. Die augenblickliche Volkstimmung ist der beste Nährboden für eine Neuordnung, die das Ende des Bolschewismus bedeuten würde, trotz aller Gegenmaßnahmen der Sowjets aber unvermeidlich erscheint.

Bolschewistische Greuel in Dorpat.

Die Bolschewisten veranstalteten in Dorpat am 14. Januar morgens ein Blutbad, über 200 Personen, darunter 80 Frauen wurden in dem Deutschen Kreditverein gefangen gehalten. Sie wurden in das Kellergefaß geführt und dort mit Beilen und Sprengkeulen ermordet. Als 18 Personen umgebracht waren, erscholl der Ruf: „Die Weiber kommen!“ Diese Nachricht veranlaßte die Männer zur Flucht. Drei Leichen sind so verstümmelt, daß sie nicht identifiziert werden können. In Dorpat wurden in den letzten Wochen 300 Personen ermordet. Auch in Wendenburg haben die Bolschewisten entsetzlich gehaßt. 70 Personen, darunter viele Frauen und Kinder sind ermordet worden. Meist wurde dabei folgendermaßen vorgegangen: Die Opfer wurden in ein Zimmer gesperrt und mit Handgranaten getötet. Im Kreise Wendenburg sind im ganzen 500 Personen umgebracht worden.

Kleine Nachrichten.

Gärung unter den belgischen Soldaten. Nach Meldungen, die aus dem besetzten Gebiete in Holland eingetroffen sind, beginnt die Gärung unter den belgischen Soldaten und der belgischen Zivilbevölkerung sich bedenklich zu steigern. Es herrscht allgemein Erbitterung über die strengen Maßnahmen der Militärbehörden. In Gent hat ein Mordanschlag auf holländische Offiziere und Frontsoldaten stattgefunden, ohne daß die Regierung es wagte, dagegen einzuschreiten. In Brüssel sind der königliche Palast und die öffentl. Gebäude von französischen Truppen besetzt worden.

Verbrannte russische Propagandagelder. Der Russe Worowski, der Vertreter der Bolschewisten, hat 50 Mill. Rubel in Papiergeld verbrannt, weil die schwedische Regierung die Ausfuhr von russischem Gelde verboten hat und so keine Gelegenheit mehr bestand, das Geld zu Propagandazwecken nach Deutschland und anderen Ländern auszuführen.

Bürgerkrieg in Portugal. Nach einer hier eingetroffenen „Times“-Meldung aus Madrid erzählen Personen, die über die portugiesische Grenze kommen, daß in ganz Portugal Bürgerkrieg herrscht. Alle Verbindungen sind unterbrochen. Santander ist in Händen der Revolutionäre, die unter dem Befehl des Artillerieoffiziers Jaime Figuerido stehen. Die bürgerliche Bevölkerung erhält den Rat, die Stadt zu räumen. Die organisierende Seele der Bewegung ist offenbar die militärische Junta in Oporto, die wahrscheinlich von Bolschewisten unterstützt wird.

Warschau von den Bolschewisten bedroht. Die „Neue Korrespondenz“ meldet aus Warschau: Die bolschewistischen Truppen rücken an der Ostgrenze von Polen vor und nähern sich Warschau. Ihre Vorposten besetzen Mositz, 70 Kilometer von Warschau entfernt. Die russischen Bolschewisten marschieren auf drei Linien gegen Warschau.

Der internationale sozialistische Kongress soll am 27. Januar im Volkshaus in Bern stattfinden.

Transportkrisis in den Vereinigten Staaten. In den Vereinigten Staaten droht eine Transportkrisis auszubrechen. In den Hafenstädten stehen hunderttausende Waggons mit Waren, die nicht entladen werden können wegen Schiffraumangel und da die Lagerhäuser noch nicht frei sind. Aus dem Inlande kommen weitere Sendungen, so daß die Häfen belagert sind mit Eisenbahnzügen. Etwa drei Viertel des Eisenbahnmateri als ist augenblicklich außer Betrieb, und es wird damit begonnen, Rüge zu entladen, um Material freizubekommen. Verschieden werden nur Lebensmittel und verderbliche Waren.

Die italienische Krisis. Die italienische republikanische Partei tritt in einem Beschluß gegen die Imperialisten auf und unterstützt die Bewegung für den Völkerverbund. Als erste Voraussetzung für die Friedensverhandlungen verlangen die Republikaner die vollständige Wiederherstellung der inneren Freiheit, sie bemängeln die Verzögerung der Demobilisation und die ungenügende Unterstützung des Arbeiters. Das Nichteingehen der Versprechungen der Regierung rufe in den weitesten Kreisen berechtigter Unzufriedenheit hervor.

Deutsches Reich.

Wachsender deutscher Grenzschutz. Am Sonntag wurde eine tschechische Wachtpatrouille aus Paudahrunn, als sie sich zu weit über die deutschen Grenzfähle hinauswagte, von deutschen Wachtorganen angehalten, entwaffnet und interniert.

Oberpräsident v. Batocki in Königsberg. Der Reichspräsident hat einen Aufruf zum freiwilligen Eintritt in die ostpreuss. Volkswacht, in dessen Schluß es heißt: Weil die Zeit aber weniger ermahnende Worte als beispielebende Tat fordert, werde ich selbst anfangs Februar, wo ich mit dem größten Teil meiner Amtsarbeit vorläufig wohl fertig sein werde, und wo es an der Grenze wohl ernst werden wird, trotz meiner 51 Jahre in die Volkswacht eintreten und zwar, da es mir an der zur Truppensführung vor dem Feinde nötigen Grunderfahrung fehlt, als einfacher Soldat.

Die Obduktion der Leiche Dr. Karl Liebknechts. Die Obduktion der Leiche Dr. Karl Liebknechts, die Sonntag im Leichenhause vorgenommen wurde, hat nach dem Gutachten drei damit beauftragter Ärzte ergeben, daß der Getötete von hinten und durch Fernschüsse erschossen worden ist.

Die Deutsch-Böhmen. Die tschecho-slowakische Regierung hat angeordnet, daß die Vorbereitungen zur Wahl in Deutschböhmen mit allen Mitteln unterdrückt werden sollen.

Die russischen Gelder. Das Reichsschatzamt hat die Berliner Banken ersucht, ihm mitzuteilen, ob sie Konten von namentlich genannten Spartakistenführern oder deren Ehefrauen führen. Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, daß das Reichsschatzamt sich verpflichtet fühle, Guthaben von Spartakisten zu beschlagnahmen, da Anhaltspunkte dafür vorhanden seien, daß es sich dabei um russische Staatsgelder handle.

Der schwedische Sozialistenführer Branting. Am 19. d. Mts. in einem Hotel eine längere Unterredung mit dem Oberst Reinhard, des Kommandeurs des freiwilligen Regiments. Bei der Unterhaltung wurden alle Fragen des Augenblicks gestreift u. a. die Notwendigkeit der Veranschaulichung von Lebensmitteln und Rohstoffen, die Verwahrung der Rückgabe der deutschen Gefangenen durch die Entente, die neuerdings von Hoch verlangte ungeheure Übergabe von landwirtschaftlichen Geräten, die Rückgabe der deutschen Kolonien und die Einwirkung in das deutsche Gebiet. Branting hat sich durch persönliche Aussagen davon überzeugt, daß sich die Wahlen zur Nationalversammlung in Berlin in vollkommener Ruhe vollziehen werden.

Die „Rote Fahne“ eingesungen. Die von Liebknecht und Rosa Luxemburg begründete „Rote Fahne“ ist in Folge des Todes der beiden Führer und der Verhaftungen aller anderen Führer der sozialistischen Bewegung eingesungen.

Die Abfindung für den König von Württemberg. Die württembergische Regierung hat dem früheren König eine Jahresrente von 200 000 M. bewilligt, von der die Königin als Witwe 100 000 M. erhält. Als Aufenthaltsort wurde dem früheren König Schloss Hohenhausen eingeräumt. Die von den Herzögen bewohnten Schlösser sind zum 31. März geräumt worden und müssen bis dahin von ihren jetzigen Bewohnern verlassen werden.

Ein polnisches Schatzamt in Polen. Der oberste polnische Volksrat in Polen hat ein polnisches Schatzamt errichtet. Es wird bestimmt, daß alle Reichsbankstellen und sonstige öffentliche Kassen in den von polnischen Truppen besetzten Gebieten ihre Gelder nicht mehr an die Reichsbank, sondern an dieses Schatzamt einzusenden haben. Sämtliche Zahlungen, sowie Ausfuhr von Wertpapieren und Edelmetall aus dem besetzten Gebiet sind verboten. Geldüberweisungen aus diesem Gebiet unterliegen der Genehmigung.

— **Ostpreussische National-Versammlung.** Die Regierung hat angesichts der besonderen Verhältnisse in Ostpreußen eine Verordnung erlassen, wegen Errichtung einer vorläufigen Provinzialversammlung. Mitglieder der Provinzialversammlung sind in Ostpreußen die gewählten Mitglieder der deutschen Nationalversammlung und der preussischen Landesversammlung.

— **Ueber eine Unterredung mit dem schwedischen Sozialistenführer Branting.** Der auf der Reise nach der Schweiz sich vorübergehend in Berlin aufhält, berichtet der Vorwärts, daß der schwedische Genosse in dem Vorgesetzten der deutschen Regierung gegen Spartakus keineswegs eine unrechtmäßige Gewaltspolitik sehe. Es erscheine ihm als sehr unglücklich, daß seine Freunde aus der unabhängigen Partei nicht, wie Vermittler und andere eine Einigung zwischen den beiden Parteien mit Einschluß der Spartakisten herbeiführen.

— **Gegen den verfaßtenen Polizeipräsidenten Eichhorn.** wohnhaft zu Berlin, jetzt unbekannten Aufenthalts, wurde vom Untersuchungsrichter beim Landgericht ein Haftbefehl erlassen. Er ist drinnand verbüßend, gegen verschiedene Paragraphen des Reichsstrafgesetzbuches sich vergangen zu haben. Der Haftbefehl rechtfertigt sich, wie der Berl. Lok.-Anz. schreibt, weil er sich verborgen hält und bei der Unsicherheit der gegenwärtigen Verhältnisse Gelegenheit hat, ins Ausland zu entkommen.

— **Unabhängige Generalkreis-Gelände.** Der Vorwärts schreibt: Aus Braunschweig wird mitgeteilt, daß zwischen dem 20. und 25. Januar ein ein- oder zweitägiger Generalkreis für ganz Deutschland proklamiert werden soll, der als Protest gegen die Förmung Liebesrechts und Rosa Luxemburgs und zugleich als Demonstration gegen die Regierung Ebert-Scheidemann gedacht sei. Braunschweig, die Hochburg der Unabhängigen, soll die Zentrale der Streikleitung sein. Die Delegierten der Unabhängigen, vor allem aus Berlin, Braunschweig und Pölsitz hätten nochmals beschlossen, unverzüglich den Rücktritt Ebert-Scheidemanns zu fordern. Soviel wir bemerkt haben — sagt der Vorwärts — sind die Arbeiter mit derartigen Unternehmungen immer überfrachtet.

Aus Stadt und Provinz.

Dirschberg, 21. Januar 1915.

Wettervorhersage

der Wetterdienststelle Breslau für Dienstag:
Bewölkt, windig, etwas kälter, streifweise Schneefall.

Der Wahltag in Dirschberg

Welche ein außerordentlich lebendiges Bild. Ruhe und Ordnung herrschten überall, es kam nirgends zu unruhigen Zwischenfällen, die etwa geeignet gewesen wären, einen Druck auf die Wählermassen auszuüben. Die Wahllokale hatten sämtlich militärische Bewachung, und wenn man auch annehmen darf, daß auch ohne dies nichts vorgekommen wäre, so mögen die Wachen mit Gewehr doch auf manches schwärmerische und andererseits auf manches aufgeregte Gemüt einen beruhigenden Eindruck gemacht haben.

Die Wahlbeteiligung war außerordentlich stark: genauere Zahlen darüber werden wir noch veröffentlichen. Die Selbstbeteiligung des Publikums ließ nichts zu wünschen übrig. Gleich im Beginn der Wahlhandlung standen die Massen mit ihrem Stimmzettel bereit. Der Andrang war am stärksten gleich zu Beginn der Wahl, dann in den ersten Mittags- und in den ersten Nachmittagsstunden. Gegen 4 Uhr war im Allgemeinen die Wahlhandlung schon erledigt, und die Herausholung stämmiger Wähler, deren es aber nicht allzu viele gab, konnte ihren Anfang nehmen. Die meisten von den Stämmigen konnten wirklich erst in den späteren Abendstunden wählen, und es gab nur sehr wenige, bei denen man Ursache hatte, mit Grund unzufrieden zu sein. Alle warteten mit Geduld, bis sie an die Reihe kamen, und verkürzten sich die Zeit durch Unterhaltung, denn an guten Bekannten in der nächsten Nähe fehlte es nie, oder durch teilnahmevolle Beobachtung der Wahlhandlung selbst. Da gab es in der Tat viel zu beobachten, besonders der Humor kam zu seinem Rechte. Die Jugend „kibbelte sich“, manches ganz hübsche Fräulein aber hielt die Sache offenbar für eine Art Theater, und andere waren wieder gar zu schüchtern und ließen sich erst durch die lebenswürdige Einladung des Wahlvorstehers bewegen, ihm etwas näher zu kommen. Mit ruhiger Festigkeit, im Bewußtsein dessen, was sie wollten, traten die Angehörigen des „Mittelalters“ an die Urne heran, die eigentlich eine Riste war, und rührend war oft das Pflichtgefühl, mit dem selbst das achtzigste Alter sein Wahlrecht ausübte. Manche von den letzteren, die körperlich durchaus nicht in der Lage waren, mit dem Wahlvorsteher hatten manchmal ihre liebe Not, verschickten, welche die Wählerliste nicht einlesen konnten und nun nicht

in der Liste standen, klar zu machen, daß sie nun eben leider nicht wählen könnten. Sichtlich haben die Betreffenden daraus für die Zukunft ihre Schlussfolgerung gezogen. Aber im großen und ganzen gab es wenig Unzufriedenheit. Nur im Vorraum herrschten Zustände, die unter allen Umständen der Abänderung bedürften. Diesem Wahlbeiz war offenbar eine viel zu große Wählerzahl zugewiesen worden, und mancher Wähler hat deshalb dort solange warten müssen, daß er schließlich die Lust verlor, wenn sich gar keine Aussicht auf baldige Verminderung der Hunderte von Wartenden zeigte. Man kann auch wirklich den Wählern nicht zumuten, daß sie infolge solch mangelhafter Einrichtung ihre Gesundheit aufs Spiel setzen. Ob durch die am Nachmittag vorgenommene Teilung des Bezirks der Fehler noch ausgemacht werden konnte, läßt sich schwer feststellen. Jedenfalls muß hier für die Wahl am kommenden Sonntag gründliche Abhilfe geschaffen werden.

Von größtem Eifer zeigten sich die Frauen, sowohl bei der Wahl selbst wie bei dem Wahlbetriebe. Mit Stolz brachten sie ihre Töchter mit, denen die neue Rolle, welche sie hier in der Öffentlichkeit spielten, offenbar durchaus zusagte. Ueberhaupt wählten oft ganze Familien. Mit freundlicher Billigung nahm das der Wahlvorstand entgegen, und auch die Listenführer schmunzelten, denn dann konnten sie einen Augenblick Luft schnappen. Die Anstrengung der Listenführer der Parteien war erheblich, aber der Eifer erlahmte nicht, und besonders die Frauen leisteten tatkräftigste Hilfe.

Auch am späten Abend herrschte vollkommene Ruhe in Dirschberg, ein Bild, was vielleicht anders gewesen wäre, wenn man das Wahlergebnis schon am Abend hätte feststellen können. Wir veröffentlichen heute im Voten in Tabellen die Hauptwahlergebnisse unserer näheren und weiteren Umgebung. Ein völlig abgeschlossenes Resultat ließ sich aber, wie ja schon angedeutet, bis jetzt noch nicht feststellen.

Deutschnationalen Wahlkreise.

Die Deutschnationalen haben sich in der Erringung von Wahlkreisen diesmal als unerschöpflich erwiesen. Unübersehbar ist die Fülle der Versuche, die politisch weniger gesuchten Wähler über den Ursprung der Partei zu täuschen. In Orten des Kreises Sprottau hat man vielfach den Landfranken, die sich so schnell im politischen Getriebe nicht zurecht zu finden vermochten, voranredet, die Deutschnationalen Volkspartei sei die Partei des Mittelstandes und führe den Kampf gegen die teilungstüchtige Sozialdemokratie und zugleich gegen die — Konservativen, die Partei der Großgrundbesitzer. Nach solchen Täuschungsversuchen ist der Groß der Deutschnationalen verständlich, den sie noch immer offenbarten, wenn sie als die verantwortlichen Erben der Konservativen bezeichnet wurden.

In Friedeberg hat man auf anderem Wege Gimpel einzulangen versucht. Eifrige Deutsch-Nationale haben erklärt, die nichtsozialdemokratischen Kräfte seien mit einander verbunden und deshalb sei es ganz günstig, ob man einen Deutschdemokratischen oder Deutschnationalen Stimmzettel abgibt. Allzuviel Gimpel scheinen erfreulicherweise auf diesen Reim nicht gegangen zu sein.

Einen anderen Täuschungsversuch teilt das Jauerische Stadtblatt mit. Dort sind von den Deutschnationalen fortgeschrittene demokratische Flugblätter gesammelt worden und mit deutschnationalen Stimmzetteln versehen an die Wähler gesandt worden. Zweifellos heutzutage diese Dunkelkammer auf die Unachtsamkeit der Wähler, von denen sie annehmen, daß diese den Stimmzettel, in der Meinung, es sei der demokratische, unbedacht bei der Wahl benutzen. Sonntag haben wir noch einmal zu wählen. Alle Wahlberechtigten, die sich für die Deutschdemokratische Partei entschieden haben, mögen auf der Hut sein, und die Stimmzettel auf ihre Richtigkeit genau prüfen, ehe sie zur Wahl gehen. Der Deutschdemokratische Stimmzettel für die preussische Wahl beginnt mit dem Namen Rospach-Trenkel-Wenke.

Die Grafschaft Glatz gegen die tschechischen Ansprüche.

Die Bevölkerung der Grafschaft Glatz hat an den Präsidenten Wilson eine Verwahrung gegen die tschechischen Ansprüche auf die Grafschaft abgefaßt. In dieser Verwahrung wird ausgeführt, daß die Bewohner in steter Sorge um ihre künftige Zukunft sind, weil aus Böhmen fortgesetzt Nachrichten dringen, daß die Tschechen die Grafschaft dem tschechischen Staate einverleiben wollen. Demgegenüber wird betont, daß eine solche Eingliederung eine Vergeßung der politischen und wirtschaftlichen Lebensinteressen der Bewohner der Grafschaft sein würde. Die Grafschaft Glatz ist auf einer Fläche von fast 30 deutschen Quadratmeilen von einer 170 000 Seelen starken Bevölkerung bewohnt, die geschichtlich bereits seit dem 13. Jahrhundert von überwiegend deutschen Siedlern wirtschaftlich und kulturell geleitet worden ist und heute als eine in Sprache und Nationalität rein deutsche bezeichnet werden muß. Die einzige Ausnahme bilden nur einige unweit Nachod dicht an der Landesgrenze gelegene Dörfer mit einer kaum 5000 Seelen umfassenden Bevölkerung tschechischer

Sprache. Seit 180 Jahren gehöre die Grafschaft zu Schlesien und Preußen. Die Zugehörigkeit zum Deutschen Reiche entspreche den wirtschaftlichen, kulturellen und politischen Lebensinteressen, dem Volks- und Heimatgefühl der Bewohner der Grafschaft. Aus der vorübergehenden staatlichen Zugehörigkeit der Grafschaft zum Königreich Böhmen in ferner Vorzeit die Berechtigung zur Annexion des deutschen Volkes und Landes Glat abgeleiten zu wollen, widerspreche dem Selbstbestimmungsrecht der Völker. Die Bewohner der Grafschaft Glat legen Verwahrung ein gegen eine Zueignung der Grafschaft Glat an das tschechisch-slowakische Staatswesen, in welcher Form es auch immer sei. Der Präsident als der Ursprung und der Hüter des Rechtes der Völker auf Selbstbestimmung wird gebeten, dafür zu sorgen, daß die Grafschaft nicht gegen den Willen seiner Bevölkerung dem tschechisch-slowakischen Staat zugesprochen wird.

* (Das Echo.) Die Deutschnationalen sind entsetzt über das große Flugblatt der Deutschdemokraten. Sie haben sich die Rücksichtslosigkeit, mit der ihnen die Maske vom Gesicht gerissen ist, selbst anzuschreiben. Wie man in den Wald hineinruft, so schallt es nun einmal zurück. Ihr Flugblatt „Schlesien in Stadt und Land“ mit seiner „Kette arger Unwahrheiten“ hat die Deutschdemokraten gezwungen, deutlicher und kräftiger gegen die Deutschnationalen vorzugehen, als beabsichtigt war. Zur Steigerung der Wahrheit war es nach den Verdrehungen, Entstellungen und Unwahrheiten jenes Deutschnationalen Flugblattes unvermeidlich geworden. Wer im Glashause sitzt, soll nicht mit Steinen werfen. Wer es trotzdem tut, kauft, wie die Deutschnationalen schon zu ihrem tiefen Schmerze haben erfahren müssen, Gefahr, die eigenen Scheitern zu zertrümmern.

* (Versammlung der deutschdemokratischen Wahlhelfer.) Alle deutschdemokratischen Wahlhelfer und Wahlhelferinnen, die sich an der Wahlarbeit am kommenden Sonntag beteiligen wollen, werden zu einer Besprechung am Dienstag, den 21. Januar, abends 8 Uhr in den „Schwarzen Adler“ gebeten.

* (Kein Generalkreiß in Oberschlesien?) Eine Meldung der Volk. Sta. aus Oppeln besagt, daß die sozialdemokratische Organisation eine Streikbeteiligung abgelehnt habe. Montag sollte weiter verhandelt werden. Die Regierung habe die Sozialisierung der Betriebe vorgeschlagen.

* (Alle Fischbed.-Stimmzettel.) die für die Wahl zur Deutschen Nationalversammlung am vergangenen Sonntag ausgegeben waren, bitten wir unsere Parteifreunde, zu vernichten, da sie für die Wahlen zur Preussischen Landesversammlung am kommenden Sonntag, den 26. Jan., unbrauchbar sind. Für diese letzteren Wahlen kommen bekanntlich ganz andere Kandidatenlisten in Frage und demgemäß ganz andere Stimmzettel. Die neuen Stimmzettel werden allen zuständigen Stellen und Personen rechtzeitig zugehen.

* (Die Sünde, die nicht vergeben werden kann.) In einer Frauenversammlung in Uffersdorf-Pliebenitz hat im Wahlkreise Löwenberg hatte der Ortspfarrer erklärt, wer nicht Zentrum wählt, begehe eine Todsünde, von der er nicht losgesprochen werden könne. Am Freitagabend wurde er nun in einer Zentrumversammlung von einem Herrn deshalb zur Rede gestellt, und Pfarrer Dörfler gab darauf folgende Antwort: „Das Wählen ist jetzt nach den Worten des Bischofs eine religiöse Pflicht. Wer die Absicht hat, einen Kandidaten zu wählen, der für Trennung von Kirche und Staat ist (Sozialdemokratie) oder für die paritätische Schule (Demokratie), begeht eine Sünde und in der Beichte auf die Frage des Pfarrers auf dieser Ansicht beharrt, kann nicht losgesprochen werden. Hat jemand einen solchen Kandidaten gewählt, so hat er eine Sünde begangen, von der er nie losgesprochen werden kann. Den Schaden aber, den er durch eine solche Wahl anrichtet, kann er nie wieder gutmachen.“ — Nun kann sich jeder selbst einen Begriff vom Zentrum machen, wenn er noch keinen davon gehabt hat.

* (Militärpersonen und Wahlen.) Die Angehörigen des Heeres und der Marine, die vom 2. Januar ab aus dem Felde heimkehren, sind ohne Eintragung in die Wählerliste auf Grund einer Bescheinigung ihrer nächsten dienstlichen Vorgesetzten über ihre Heimkehr zur Wahl auch zur preussischen Landesversammlung zugelassen, und zwar dort, wo sie sich am Wahltag aufhalten.

npt. (Keine Gefahr für unsere Kriegsanleihen.) Die wiederholten Erklärungen der gegenwärtigen Regierung über die Sicherheit unserer Kriegsanleihen scheinen in weiten Kreisen der Bevölkerung keine Verunsicherung herbeizuführen zu haben. Nach wie vor erachten viele Besitzer von Kriegsanleihen ihre Kapitalanlage durch den politischen und wirtschaftlichen Zusammenbruch für so gesichert, daß sie bereit sind, ihren Besitz selbst mit erheblichem Verlust zu verkaufen. Es sei deshalb darauf hingewiesen, welche außerordentlichen Summen von den Trägern unserer sozialen Gesetzgebung in Kriegsanleihen angelegt sind.

Allein die Reichsversicherungsanstalt für Angestellte, die bekanntlich erst im Jahre 1912 ins Leben trat, hat 600 Millionen Mark, das heißt fast ihr gesamtes Vermögen, auf dem die Versorgung der Privatangestellten beruht, in Kriegsanleihen angelegt. Ebenso haben die Landesversicherungsanstalten große Summen bei sämtlichen Anleihen geschichtet. Würde also eine Entwertung der Kriegsanleihen eintreten, oder wollte man etwa daran denken, die Anleihen für ungültig zu erklären, so würde unsere gesamte Versorgung der Arbeiter und Angestellten zusammenbrechen. Es ist ferner zu erinnern an die riesigen Beträge, mit denen sich die Sparkassen an den Kriegsanleihen beteiligt haben, dabei kommt es sich um Milliarden. Für diese Summen sind die Gemeinden haftbar. Bei einer Entwertung der Kriegsanleihen würde ein finanzieller Zusammenbruch der Gemeinden von unübersehbaren Folgen eintreten. Diese große Beteiligung der Sozialversicherung und der Sparkassen bietet eine unbedingte Gewähr dafür, daß unsere Kriegsanleihen gesichert sind.

* (Das Zentrum) ist in Reiffe wenigstens ehrlich. Es nennt sich dort in allen Aufrufen, Flugblättern usw. offen katholische Volkspartei. Dies zur Mahnung an alle jene unglaublich schlecht unterrichteten protestantischen Wähler, die sich von der Bezeichnung „christliche Volkspartei“ und von der Behauptung, in dieser Partei habe auch der Protestantismus eine Stütze, aus und allerdings völlig unbegründeten Gründen für das Zentrum haben lassen. Das Zentrum ist, wie schon einmal gesagt, eine rein katholische Partei und will nichts anderes sein. Das Verben um den Protestantismus ist weiter nichts als ein Wahltrick.

* (Vorläufrecht des Staates auf Bestellungen von mehr als zwanzig Hektar.) In Nr. 8 des Reichsblattes vom 18. Januar wird eine Verordnung der Preussischen Regierung betreffend das gesetzliche Vorläufrecht an land- und forstwirtschaftlichen Bestellungen veröffentlicht. Darin heißt es: Wird eine mehr als 20 Hektar große Bestimmung land- und forstwirtschaftlicher Art ganz oder teilweise verkauft, so steht dem Staate dem Eigentümer gegenüber ein gesetzliches Vorläufrecht zu. Der Staat kann das Vorläufrecht gemeinnützigen Aufstellungsgesellschaften übertragen. Der Minister kann bestimmen, daß das Vorläufrecht auch auf kleinere Bestellungen ausgedehnt wird. Das Vorläufrecht ist ausgeschlossen bei Verkäufen an eine Körperschaft des öffentlichen Rechts oder an eine Person, die mit dem Verpflichteten in gerader Linie oder bis zum zweiten Grade der Seitenlinie verwandt oder verschwägert ist.

* (Zum Abbau der Einfuhrzentralisation für Gemüse und Obst.) hat sich das Reichsernährungsamt entschlossen. Bis auf weiteres muß die Freigabe der Einfuhr an den Handel auf frisches Obst und frisches Gemüse, und zwar auf Früchte und auf frische Südfrüchte, nämlich Apfelsinen, Mandarinen, Pomeranzen, Zitronen und Bananen beschränkt bleiben. Ob und die Erdbeeren- und Erdbeersorten zur Einfuhr freigegeben werden, kann erst später beurteilt werden. Die Bekanntmachung vom 13. September 1918 über die Einfuhr von Gemüse, Obst und Südfrüchten für frisches Gemüse und Obst, das in der Zeit zwischen dem 1. April und dem 1. September zur Einfuhr gelangt, ist für die vorgenannten Südfrüchte außer Kraft gesetzt. Nach wie vor bedarf es jedoch einer Einfuhrbewilligung des Reichskommissars für Aus- und Einfuhrbewilligung und, soweit ausländische Zahlungsmittel verwendet werden sollen, der Einfuhrbewilligung der Reichsbank. Die Kontrolle ist lediglich im Interesse einer geordneten Wirtschaftspolitik, namentlich zur Stärkung der deutschen Währung unbedingt notwendig.

* (Ergiebige Schneefälle) fanden am Sonntag und Montag im ganzen Riesen- und Riesengebirge statt.

* (Eine evangelische Volksversammlung) für Birsberg und Umgegend findet am Donnerstag nachmittags 4 Uhr im Konventhaus statt. Superintendent Gembel wird sprechen über: „Zum konfessionellen Frieden, ein Wort der Abwehr“, und Pastor Warts über: „Kann ein evangelischer Zentrum wählen?“ Alle evangelischen Männer und Frauen aus Birsberg und Umgegend sind eingeladen.

* (Eine Versammlung evangelischer Frauen und Mädchen) findet am Mittwochabend im Saale des Christlichen Sozialvereins statt. Zweck der Versammlung ist die Bildung einer evangelischen Frauenvereinsung.

* (Der Friseurgehilfen-Verein Birsberg) hielt am 14. Januar im „Knaak“ eine Sitzung ab. In den Vorstand wurden gewählt zum 1. Vorsitzenden Max Elmer, Stellf. Fritz Giesemann, Schriftführer Wlff Gerde und Georg Grunth. Kassierer Alfred Menzel und Alfred Speer. Sämtliche Anwesenden traten dem Verein bei. Gleichzeitig wurden die alten Statuten in einzelnen Teilen geändert. Die Sitzungen finden am Dienstag nach jedem 1. und 15. statt. Vereinslokal bleibt Café zum Knaak.

* (Traurige Heimkehr.) Ein erschütternder Vorfall ereignete sich in Schweidnitz. Ein aus einem Breslauer Lazarett entlassener Obergewaltiger Kosakoff traf dort mit der Frau ein und besah sich, mit mehreren Wunden in der Hand, auf dem Wege nach seiner Wohnung in der Wallstraße. Dabei ereignete sich ein Schlaganfall und brach tot zusammen. — Deswegen ereignete die Familie des Schweidnitzer Feldwebels Wlaskoff ein tragisches Geschick. Wlaskoff besah sich nach langjähriger Abwesenheit

beit im Kriege jetzt auf der Heimfahrt und hatte seine Rückkehr telegraphisch seinen Angehörigen gemeldet. Während diese alles zum freudigen Empfang bereiteten, hatte der Transport einen schweren Kampf in der Ukraine zu bestehen, wobei acht Deutsche den Tod fanden, darunter auch Feldwebel Blaschke.

1. Eine Kindesleiche wurde am Saime eines Hauses auf dem Fischerberge gefunden. Das Leichenstück nur wenige Stunden alte Kind war mit einem Häutchen bekleidet und in Windeln gewickelt. Mehrere Merkmale einer gewaltsamen Tötung waren nicht erkennbar.

* (Hirschberger Stadttheater.) Das Theater am Dienstag („Schiffenleier“) beginnt um 7 Uhr. Donnerstag ist Freiheit: „Die Schwestern und der Fremde“.

* Rothenburg ob der Tauber) ist in dieser Woche im Weltkino zu sehen. Einer weiteren Empfehlung gerade dieser Bilderfolge bedarf es wohl nicht, ist doch Rothenburg als die Perle aller deutschen Städte berühmt, die sich ihren mittelalterlichen Charakter am reinsten und schönsten erhalten hat.

* (Die Talsperre in Mauer) hatte vom 1. bis 15. Januar einen durchschnittlichen Zufluss von 24 und einen Abfluss von 23,5 Kubikmetern in der Sekunde.

* (Die chirurgische Universitätsklinik in Breslau.) Hieranstraße 66/68, teilt uns mit, daß sie wieder in ihrem Umfangs Zibelpatienten aufnimmt.

h. Giersdorf, 20. Januar. (Die vereinigten kirchlichen Körperschaften) hielten Freitag in der neuen evangelischen Schule eine Sitzung ab. Anstelle des sein Amt wegen Altersschwäche niederlegenden Totenräbers wurde im Einverständnis mit dem katholischen Kirchenvorstande der Diözesan Richard Kuhner gewählt. Dem aus seinem Amte Scheidenden wurde eine Ehrengabe von 50 Mark bewilligt. Zur Feststellung der Gebühren für den neuen Totenräber sowie für den Pölkreiter und Kremträger den jetzigen Verhältnissen entsprechend wurde eine Kommission gewählt. Am 2. Februar ist Begräbnisgottesdienst für die heimgekehrten Krieger.

* Giersdorf n. R., 20. Januar. (Eine öffentliche Versammlung) der Deutschdemokratischen Partei findet hier im Gasthaus „zum Krossi“ Dienstag, den 21. Januar, abends 8 Uhr statt. Landtagsabgeordneter Wenzel wird über die Aufgaben der preussischen Nationalversammlung sprechen. Alle wahlberechtigten Frauen und Männer sind hierzu eingeladen.

* Petersdorf, 20. Januar. (Ein Tanz- und Overettensabend) findet hier am nächsten Sonntag im Hotel Silesia statt, den die Konzertdirektion Franz Neumann aus Breslau veranstaltet. Die Darbietungen versprechen das Beste.

* Schönau, 20. Januar. (In öffentlicher Wählerversammlung) der Demokratischen Partei spricht am Mittwoch, den 22. Januar, Landtagsabgeordneter Hugo Wenzel abends 7 Uhr im „Schwarzen Adler“ über die Wahlen zur Preussischen Landesversammlung und die künftigen Erfordernisse der Zukunft Preußens. Alle Wähler und Wählerinnen sind eingeladen.

* Schönau, 20. Januar. (In öffentlicher Versammlung) der Deutschen demokratischen Partei sprach am Sonnabend hier im „Schwarzen Adler“ Schriftleiter Dreßler-Hirschberg über die politische Lage. Er erörterte besonders die schweren Schicksale der deutschen Politik durch die Wilden und die Vaterlandsparthei, die Vorwürfe, die das Kaiserium Wilhelm II. treffen und die Auswüchse des Militarismus. Er machte auf die Gefahren einer überstürzten schematischen Sozialisierung aufmerksam und wies scharf die Machenschaften orthodoxer Geistlicher gegen die Deutsche demokratische Partei in religiösen Fragen zurück. Entschieden betonte der Redner auch die Notwendigkeit eines geschlossenen und entschiedenen Deutschturns gegen slawische Unterdrückung. Reicher Beifall wurde dem Vortragenden zuteil.

m. Löwenberg, 20. Januar. (Personalnotiz.) Der Charakter als Postsekretär ist verliehen worden dem Oberpostassistenten Gledke, Pless und Steinig hier, der Titel Oberpostassistent dem Postassistenten Schwebler.

wp. Löwenberg, 18. Januar. (Der Wahlverein der Deutschen demokratischen Partei) in Löwenberg hielt am Freitag eine Mitgliederversammlung ab. Zum ersten Vorsitzenden wurde Gymnasiallehrer Nitsch gewählt. Neu aufgenommen wurde eine große Anzahl Parteifreunde, Herren und Damen. In jedem Viertelabend wird eine Versammlung abgehalten, auch sollen Diskussionsabende eingerichtet werden. — In Kesseldorf sprach Lehrer Timmer über die Ziele der Demokratischen Partei. Redner verbreitete sich eingehend über die Stellung unserer Partei zur Frage der Trennung von Staat und Kirche und der Religion in der Schule.

p. Greiffenberg, 20. Januar. (Verschiedenes.) Wegen mangelnder Kohlenzufuhr müssen bis auf weiteres alle Gaszuführungen zu den Bädern gesperrt werden. — Lokomotivführer Käfel kamte das auf der Töpferstraße abgelegene Böttchermeister Gärtnersche Hausgrundstück mit 12 Morgen Acker für 20.000 Mk. Nach Rückkehr aus dem Militärdienst hat Kapellmeister Sander die Errichtung einer Stadtkapelle hier wieder aufgenommen. — Die Beteiligung an der heutigen Wahl für die Nationalversammlung war hier eine äußerst rege.

b. Liebau, 20. Januar. (Säbtsches.) Das Vermächtnis der verstorbenen Frau Dr. Stark von 1000 Mk. nahmen die Stadtverordneten an. Die Zinsen sollen an alle, bedürftige Einwohner von Liebau zur Verteilung kommen. Die Firma Fallis Erben hat der Stadt 10.000 Mark geschenkt zum Bau einer Turnhalle und Badeanstalt, was ebenfalls angenommen wurde. Die Firma überwies 900 Mark zur Befriedigung der Kriegsteuerzulagen für die drei Lehrerinnen der hiesigen höheren Privatschule.

xl. Landeshut, 19. Januar. (Beratung der wöchentlichen Kartoffelmengen.) Infolge der Knappheit an Kartoffeln hat der Magistrat die wöchentliche Kartoffelmengen auf fünf Pfund pro Kopf herabgesetzt. Die Knappheit ist dadurch entstanden, daß der Arbeiter- und Soldatenrat in Breslau den Kartoffelaufkäufern im Kreise Gubrau die Anweisung gegeben hatte, sämtliche Kartoffeln, die für unsere Stadt bestimmt waren, nach Breslau zu schicken. Auch aus dem Kreise Slogau, der ebenfalls noch größere Mengen Kartoffeln zu liefern habe, sind wegen der polnischen Unruhen keine Kartoffeln zu bekommen. Es wird seitens des hiesigen Ernährungsamtes an den Breslauer Arbeiter- und Soldatenrat ein scharfer Protest gerichtet werden. Ferner wird die zum Reichsernährungsamt entrichtete Reputation dort den Auftrag stellen, daß die Selbstversorgungsperiode der Landwirtschaft bis zum 1. Juni abgekürzt wird, damit die frei werdenden Kartoffeln der städtischen Bevölkerung zugute kommen.

+ Wessersdorf, 20. Januar. (Wählerversammlung.) Eine äußerst zahlreich besuchte Wählerversammlung der Deutschdemokratischen Partei fand hier statt. Rektor Kopsch sprach ausführlich über die politische Lage. Nach reichem Beifall fand eine äußerst sachliche Aussprache statt. — Im Anschluß daran fand eine zahlreich besuchte Wählerversammlung der Deutschdemokratischen Partei im Schoßdorfer Gerichtskreisraum statt.

+ Lauban, 20. Januar. (Kreistag. — Gegen die Fischehen.) Auf Beschluß des Kreistages sollen der Weg Giebsdorf-Seibersdorf mit einer Tilgungsanleihe von 108.182 Mk. und der Weg Ober-Bellmannsdorf-Seibersdorf mit einer Tilgungsanleihe von 85.000 Mk. als Notstandsarbeiten ausgebaut werden. — Die städtischen Forderungen auf Zelle des Laubauer Kreises werden mit Entrüstung zurückgewiesen. Die Bevölkerung des Kreises Lauban ist rein deutsch und will es auch bleiben.

r. Langend. 20. Januar. (Die goldene Hochzeit) beging das Ehepaar Hermann Schmitzche Ehefrau.

* Striegau, 20. Januar. (Zwangseinquartierung wegen Milchwirtschaft.) Nach einer Mitteilung des Kreisamtes Striegau hatte die Gemeinde Ullersdorf (Kreis Striegau) sich geweigert, die Milch weiterhin an die zuständige Molkerei zu liefern, wie dies vom Kreisamt angeordnet war. Auf dessen Veranlassung hat nun der dortige Soldatenrat durch eine Zwangseinquartierung die betreffenden Anwohner gezwungen, die Milch weiter an die zuständige Molkerei zu liefern.

* Sauer, 18. Januar. (Ausbruch aus dem Gefängnis.) Ein Inasse des hiesigen Gefängnisses schlug nachts den diensthabenden Aufseher nieder, nahm ihm die Schlüssel ab und sperrte den Wächter in eine Zelle. Dann öffnete er andere Zellen und befreite sechs Männer und vier Frauen, die gemeinsam entflohen.

* Glaz, 20. Januar. (Der Glazer Gebirgsbote vom Soldatenrat befehlt.) In Glaz war eine Zentrums-Wahlflugblatt erschienen, worin Klage darüber erhoben wurde, daß vom Soldatenrat militärische Kraftwagen zu sozialdemokratischen Zwecken gemißbraucht würden. Um den Urheber des Flugblattes, in dem man einen Pfarrer vermutete, zu ermitteln, ließ der Soldatenrat am Sonnabend das Zentrumswahlbureau und den Letztungsverlag des Glazer Gebirgsboten besetzen. Auf erhobene Beschwerde wurde aber noch am selben Tage diese Maßnahme wieder aufgehoben.

so. Breslau, 19. Januar. (Der Wahltag) in der Provinzialhauptstadt verlief, soweit sich durch Umfrage feststellen ließ, ruhig. Dem Rufe, recht früh zur Wahl zu gehen, ist fast ausnahmslos Rechnung getragen worden. Schon in den ersten Vormittagsstunden war der Zustrom zu den Wahlbezirken gewaltig. Die Wahlbeteiligung war schon bis gegen Mittag mehr als 60 Prozent. Namentlich in den Wahlbezirken der Südstadt waren die meisten der Wähler bereits dagewesen, jedoch die Funktionen nur noch vielleicht häufig einen säumigen Wähler oder Wählerin beurlaubten konnten. Auch in den Arbeitervierteln ging das Wahlgeschäft ohne Störung vor sich. Das Interesse an der Wahl war in der Allgemeinheit überwältigend. Man schätzte die Wahlbeteiligung auf 90 bis 95 Prozent. — In den letzten Tagen ist die „Politik der Straße“ auch in Breslau scharfer in Erscheinung getreten. Nach den verurteilten Ausschreitungen radikaler Elemente gegen die Wahlvorbereitung in bürgerlichen Parteien haben am Sonnabend in den Straßen Breslaus Demonstrationen streikender und arbeitsloser Menschen stattgefunden. Um den Wahlakt zu schützen, war neben einem starken militärischen Aufgebot auch die Breslauer Studentenschaft bewaffnet worden. Wie wir hören, ist es nicht unwahrscheinlich, daß sich hieraus in nächster Zeit eine Bürgerwehr zum Schutz des Lebens und Eigentums in Breslau entwickeln wird.

Gerichtssaal.

* **Liegnitz, 20. Januar.** Eine Berliner Bande von Hotelräubern machte im Sommer v. J. Schlesien unsicher. In Gavnau (Deutsches Haus) und Bunzlau (Fürst Pilscher) gelang es ihnen, die von ihnen bewohnten Zimmer vollständig auszuräumen; ebensolche Diebstähle begingen sie in Frankfurt a. d. Oder, Guben usw. Als Täter wurden ermittelt der Bäckerei-Werkführer Bernhard Pilschke, der Bäcker Franz Majalski und die Ehefrau Ottilie Freiberg aus Berlin, die lebt vor der Liegnitzer Straßammer angeklagt waren wegen Bandendiebstahls. Die Freiberg war nicht erschienen, und es wird später gegen sie verhandelt werden. Pilschke, der übrigens aus Gavnau gebürtig ist, ein vielfach vorbestrafter Mensch, erhielt 8 Jahre Zuchthaus; Majalski, der sich in der Rolle eines Taubstummen gefiel, erhielt vier Jahre Zuchthaus. Die Werte der gestohlenen Sachen, die die Epistuben in Berlin abgeleitet haben, gingen natürlich in die Tausende.

** **Karlsruhe, 17. Januar.** Einer der interessantesten Kriminalfälle der letzten Jahrzehnte, die mysteriöse Ermordung der Witwe des Geh. Medizinalrats Dr. Mostor in Baden-Baden durch den Rechtsanwalt Dr. Karl Bau beschäftigt, lebt noch einmal die Gemüter in Baden, da der zunächst zum Tode, später zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilte Dr. Karl Bau lebt im Hause der Neanabianina oder einer Wiederaufnahme des Verlaufs aus dem Pruchsafer Zuchthaus entlassen werden soll.

Kunst und Wissenschaft.

*** **Dirschberger Stadttheater.** Das Ballettspiel des Balletts vom Breslauer Stadttheater am Freitag hatte eine große Zugkraft ausgeübt; haben wir doch in Dirschberg selten Gelegenheit, uns an choreographischen Kunst zu erfreuen. Der Tanz in seiner Ursprünglichkeit drückt Gemütsbewegungen aus. Er ist die äußere Entladung harter seelischer Spannungen und mit der Musik verschwimmt. Besonders hält er sich an deren rhythmischen Element, das zum einen Teil die Stimmungsgrundlage schafft und selbst Bezeugung ist. Der Phantasie des Tanzkünstlers bleibt es nun überlassen, die überzeugenden Ausdrucksformen zu finden, und der Reichtum und die Kraft der Erfindung macht, wie allerdings in der Kunst, so auch hier seine Größe aus. Mit der tadellosen Ausführung formal schöner Körperbewegungen ist es nicht getan, so sehr diese immerhin das Auge erfreuen mögen; auch die alatte und leichte Ueberwindung technischer Schwierigkeiten, die man staunend bewundert, ist nicht das Wesentliche. Das liegt vielmehr im Sichtbarwerden seelischer Zustände mittels rhythmischer Bewegungen des gesamten menschlichen Körpers, der dazu natürlich die erforderlichen Eigenschaften mitbringen muß; denn in seiner Kunst ist das Material gleichgültig. So angesehen, bot uns der Abend viel Schönes und Anregendes. Die beiden Solotänzerinnen, Fräulein Kosi und Fräulein Gläser, sind Meisterinnen in ihrer Kunst. In dem münchischen Tanzspiel „Nach dem Karneval“, eine Erfindung von Fräulein Kosi selbst, erglänzten sie uns wortlos, mit vollendetem Geschick und in überzeugender Weise eine lustig-traurige Geschichte von Pierrot und Pierrette, und mit welcher Schönheit, phantasievollen Mannigfaltigkeit und warmblütigen Sinnenfreude jede von ihnen im Solotanz die alten lieben Väter von Johann Strauß: „Wiener Blut“ und „Geschichte aus dem Wiener Wald“ verkörperte, wird jedem Zuschauer die eigene innere Anteilnahme, der er sich gar nicht entziehen konnte, bezeugen haben. Ritzer liehen die „Indischen Tänze“ aus der Oper von Adam. „Wenn ich König war“, weil wir seelisch auf sie weniger eingestimmt sind; aber die Formvollendung, an der auch die hier mitwirkenden sechs Gruppentänzerinnen ihren Anteil hatten, müssen wir ebenso schätzen und bewundern. Eine entsetzende Augenweide war das Menuett des ganzen Ensembles und der mehr reinenartige Tanz „Mossrosen“ von Bode. Die vorzügliche Ausnahme, die die Leistungen des Balletts beim Publikum fanden, lassen hoffen, daß die Direktion unseres Theaters uns derartige künstlerische Genüsse auch in Zukunft beschaffen wird.

Tagesneuigkeiten.

Ueber den Wahltag in Berlin berichtet uns unser dortiger Mitarbeiter: Von 9 Uhr morgens an beginnt es sich vor den Wahllokalen zu regen. Die ersten auf dem Mars sind Soldaten und Eisenbahner, die zum größten Teil in geschlossenen Zügen und mit Gesang aufmarschieren. Besondere Sicherheitsmaßnahmen sind nicht getroffen worden, obwohl man weiß, daß in Berlin sieben Divisionen Soldaten in Alarmbereitschaft liegen. Nur einige unbewaffnete Schutzleute stehen vor den Eingängen der Wahllokale. Neben ihnen pflanzt sich, zum Ergötzen der sich stauenden Besucher, der Wurfwerfer mit seinem vor den Rauch geschmolzenen Kessel auf. Er rechnet damit, daß die Wähler lange warten müssen, bis sie an die Reihe kommen, daß infolgedessen manches Mittagessen kalt werden wird, und daß somit sein Geschäft blüht. Wie bei früheren Wahlen pflanzen sich auch diesmal wieder eine ganze Reihe von Propagandisten vor den Wahllokalen auf, die den Besuchern noch im letzten Augenblick

die Werbeschriften ihrer Partei in die Hand drücken. Da und dort kommt es auch zu lebhaften Auseinandersetzungen im Publikum. Mittlerweile durchziehen Matratzen, Sandwichmänner, wandelnde Vitasäulen und andere Werbegarden die Stadt. Sie sind zum Teil von einer kleinen Musikkapelle begleitet, die einzelne Langschläfer gewaltsam aus den Federn zu befordern sucht. Tausende von Frauen, Braut und Mädchen durchgehen die Straßen und verteilen an alle Vorübergehenden Werbezettel. Dazwischen ertönen Leierkastenmänner ihre sentimentalen Melodien, rufen die Straßenverkäufer Zeitungen, Zigaretten, heiße Würstchen, bayerische Maßbrotens und andere Artikel aus. Betteln Blinde, Lahme, Krüppel aller Art die Vorbeigehenden an, kaufen Autos mit Plakaten vorbei, werfen geschäftige Hände tausende von Werbeschriften auf das Pflaster; es ist ein Lärmwaben wie auf einem Jahrmarsch. Der große Tag hat einen sehr weissen Anstrich. Offenbar kommt der Geist, die politische Erkenntnis dabei nicht zu kurz.

Tragische Folgen der Zugüberfüllung. Schwere Eisenbahnunfälle, die auf die Überfüllung der Züge zurückzuführen sind, ereigneten sich Freitag morgen kurz vor Pabnboi Jungfernselbe. Ein Zug war wie üblich derartig überfüllt, daß selbst die Dächer und Trittbretter der Wagen mit Passagieren dicht besetzt waren. Etwa 500 Meter vor Pabnboi Jungfernselbe fielen vier Personen vom Zuge herab, die auf den Trittbrettern gestanden hatten. Sie erlitten Arm- und Kopfverletzungen. Beim Einlaufen in den Pabnboi Jungfernselbe beagnete der Zug einem entgegenfahrenden Personenzug. Auf noch nicht ermittelte Weise ging plötzlich die Tür eines Waggons ab und fiel auf und tötete sechs Passagiere, die auf den Trittbrettern des Waggons gestanden hatten, herunter. Sie gerieten zum Teil auf das Nachbargleis und unter die Räder des Zuges. Dabei wurde ein Mann getötet, vier andere erlitten schwere Verletzungen, drei Personen kamen mit leichten Kontusionen davon.

Eine halbe Million Kriegsanleihe erbeutet. Einem neuen Gaunerkniff sind in Berlin zahlreiche Personen zum Opfer gefallen. In der letzten Woche erlief ein gewisser Paul Behrens Anzeigen in den Zeitungen, wonach er Kriegsanleihe zum Preise von 95 Prozent laufe. Während er sich am Sonntag nachmittags und Sonntag vormittags seine Opfer in einem möblierten Zimmer in der Kantstraße. Er wies ihnen ein Telegramm vor, nach dem ihm 30 000 Mark aus Naugard an die Reichsbankstelle überwiesen worden seien, und beschloß die ihm übergebenen Wertpapiere mit Scherz. Da die Banken am Sonntag nachmittags und Sonntag geschlossen sind, konnten die Kriegsanleiheverkäufer erst am Montag die verschiedenen Scherz bei den Banken vorweisen, hier erfuhren sie, daß Behrens kein Bankguthaben habe. Auf diese Weise hat der Schwindler, der natürlich indessen spurlos verschwunden ist, Kriegsanleihe im Werte von nahezu einer halben Million erbeutet.

1200 000 Kronen unterschlagen. Der Beamte der tschechischen Landeskulturgesellschaft in Prag hat mindestens 1200 000 Kronen zum Schaden der Gesellschaft unterschlagen. Die Untersuchung ist noch nicht abgeschlossen.

Wie sich Erzherzog Max während den Monats schlachten amüsierte. Die „N.-S.“ bringt eine Schilderung eines Sommerabends von Altaussee, in der es heißt, daß Erzherzog Max den Sommer 1917 und 1918 in Altaussee verbrachte und dort Vergnügen und Empörung hervorgerufen hat. Dies darum, weil er in der Familie Hohenlohe, der Familie seiner Frau, tatsächlich bis in die Morgenstunden mit den aus Wien „rekrutierten“ Schrammeln und Grinsingern tafelte und larmte, nachts auf dem See mit einer Yacht fuhr, auf der ein Pianino stand, und dieses alles während der Monatschlachten! Die Herrschaften luden unausgesetzt mit Benzinmotorbooten und Automobilen umher zu einer Zeit, da in den Apotheken für Seilzwecke kein Tropfen Benzol zu bekommen war! Allwöchentlich zweimal kam von Wien in einem Eisenbahnabteil zweiter Klasse ein Kurier „Seiner kaiserlichen Hoheit“, der die Vorräte für die Küche brachte. Das war immer am Donnerstag und am Sonntag. Auch das Dienstvergnügen des Erzherzogs und seiner Hohenlohe-Verwandten fuhr in Altaussee auf dem See im Motorboot und auf dem Lande in Automobilen. Dies alles in einem Orte, in dem es fast kein Haus gibt, das nicht wenigstens einen Gefallenen zu beklagen hätte! — Daß solche Aufführung des Bruders des Kaisers Erbitterung hervorrufen mußte, kann den edlen Erzherzog nicht wundernehmen.

Wieder der Schießprügel. Auf dem Bahnhof Rastatt-Neustadt reichte ein Soldat eines Transportes aus der Ukraine im Wartesaal einem Kameraden ein geladenes, nicht gesichertes Gewehr. Das Gewehr entlud sich und ein inneres Maschinengewehr wurde getötet, zwei Soldaten wurden verletzt.

Französische Dankschreiben in Rheinhessen. Im westlichen Teil der Provinz Rheinhessen hat der Kommandant der Kreise Alben Höchstpreis folgender Art festgesetzt: Ochsenfleisch das Pfund 2 Mark, Schweinefleisch 1.80 Mark, Kalbfleisch 1.80 Mark, Pferdefleisch 1 Mark, Wurst 2.20 Mark, Hühnerfleisch 1.50 Mark, eine Gans, lebend, 19 Mark das Stück, eine Ente 11 Mark, das Ei 35 Pf., Butter 5.50 Mark das Pfund, Milch 45 Pf., das Liter, der Laib Roggenbrot zu 2220 Gramm 1 Mark, Bier 40 Pf., das Liter, gewöhnliche Mehl 4 bis 5 Mark, bessere Sorten 10 bis 12 Mark das Liter.

Aus den amtlichen Verlustlisten Nr. 1342—1345.

Nes.-Inf.-Regt. Nr. 5. 8. Ap. Rudolf Weikert, 12. 12. 86
Hirschberg, vermisst. Randw.-Inf.-Regt. Nr. 6. 10. Ap. Feldw.-
Ztn. Paul Bogt, 5. 1. 80 Hirschberg, gefallen 24. 10. 18. Inf.-
Regt. Nr. 16. 9. Ap. August Knobloch, 31. 7. 81 Schmottseifen,
verm. 10. Ap. Johann Scholz, 16. 10. 89 Löwenberg, vermisst.
Mich. Geißler, 3. 4. 87 Altmitt, vermisst. 3. Maschgew.-Ap.
Gustav Köfel 28. 10. 99 Ebersdorf, vermisst. Fugart.-Bat. Nr. 84.
J. Batt. Ernst Feige, 14. 7. 81 Grunau, schw. v. 2. Landw.-Pion.-
Ap. des IV. A.-R. Alfred Wörbs, 5. 4. 99 Volterrbain, bisher
schw. v., gestorben 27. 9. 18. S. d. f. 7. Inf.-Regt. Nr. 106. 2. Ap.
Heinrich Kressmer, 4. 1. 86 Greiffenberg, l. v. b. d. Tr.

Landw.-Inf.-Regt. Nr. 6. 2. Komp. Gefr. Arthur Liebig, 20.
8. D. Schreiberbau, vermisst. 1. Masch.-Gew.-Komp. Gefr. Paul
Scholz II, 16. 11. 77. Ebersdorf, schw. v. S. d. f. Jäger-Regt.
Nr. 7. 2. Komp. Gefr. Hermann Leder, 16. 7. 94 Schmiedeberg,
gefallen.

Inf.-Regt. Nr. 34. 2. M.-G.-R. Uffz. Wilh. Enge, 5. 9. 96
Hobersdorf, l. v. Inf.-Regt. Nr. 58. 7. Komp. Oskar Lobe,
21. 10. 97 Straupitz, vermisst. Inf.-Regt. Nr. 169. 6. Komp.
Uffz. Kurt Friebe, 31. 5. 94 Schreiberbau, abermals l. verw.
Uffz. Wilh. Meißner, 13. 9. 88. Hübnersdorf, l. v.

Nes.-Inf.-Regt. Nr. 46. 1. Komp. Osw. Tschorn, 28. 12. 92
Grunersdorf, vermisst. Alfred Meib, 13. 7. 99 Reibitz, vermisst.
2. Komp. Franz Rauthe, 19. 8. 90 Schreiberbau, vermisst. Frib
Berlina, 11. 6. 99 Grunersdorf, vermisst. 3. Komp. Karl
Tschorn, 13. 12. 96 Hirschberg, vermisst. 1. Masch.-G.-Ap. Osw.
Fischer, 13. 1. 82 Ebersdorf, l. v. Inf.-Regt. Nr. 58. 5. Komp.
Ernst Müller, 6. 12. 99 Ebersdorf, l. v. Heinrich Thäcker, 25. 2. 97
Grunau, vermisst. 6. Komp. Konrad Gran, 16. 11. 98 Friede-
berg, vermisst. Kurt Hoffmann, 10. 1. 99 Barnbrunn, vermisst.
Gustav Meiseher, 20. 3. 99, Gansberg, vermisst. 8. Komp. Ernst
Schmpe, 25. 12. 96 Tiefhartmannsdorf, vermisst. Inf.-Regt. Nr.
75. 9. Komp. Gefr. Max Elgner, 23. 3. 81 Waltersdorf, gefall.
5. 10. 18. 12. Komp. Osw. Galle, 14. 12. 95 Straupitz, l. verw.
Fugart.-Bat. Nr. 85. 3. Batterie. Gefr. Paul Hörster, 9. 5. 99
Hobersdorf, schwer verwundet.

Nerven, die zur Verzweiflung bringen.

Viele Krankheiten, deren Ursache unerklärlich erscheint, sind
nur eine Folge schwacher Nerven. Zahlreiche kleine und große
Beschwerden des Menschen kann man sich oft nicht erklären. Sie
kommen wie von selbst, nichts hilft dagegen. Wädhlich verschwin-
den sie, wie gekommen. Aber andere Störungen machen sich dafür
bemerkbar. Ein Uebel löst das andere ab, so daß sich gequälter
Mensch in einem Jahre 365 verschiedene Krankheiten haben kann.

Doch sind diese Beschwerden durchaus nicht eingebildet, son-
dern sie bestehen wirklich und fesseln auch in engem Zusammen-
hange untereinander. Das Nervensystem ist erschöpft. Oft schei-
nen diese Uebel und Störungen mit den Nerven gar nichts zu tun
haben, aber wenn man sich genauer beobachtet, so wird man das
eine oder das andere der folgenden Anzeichen von Nervosität bald
feststellen können, und manchmal auch mehrere davon: Bittern der
Zunge, besonders der Hände, Reizen und Ziehen in den Mus-
keln, Gefühlslosigkeit einzelner Hautstellen, Jucken der Augen oder
der Lider, seelische Verstimmung, Angstkämpfe, Unruhe ohne Ur-
sache, Verdaunungsbeschwerden nach Anstrengungen, Kribbeln der
Haut, beunruhigende Träume, Nerven, Müdigkeit, besonders
am Morgen, usw.

Die ernstesten Zeichen schwerer Nervenschwäche sind die oft
wiederkehrenden Kopfschmerzen, die Schlaflosigkeit, die Mattigkeit,
die schnelle geistige Ermüdung, die Gedankenlosigkeit, die leichte
Reizbarkeit und schlechte Laune.

Nehmen Sie diese kleinen Warnungszeichen der Natur nicht
leicht, denn Nervenleiden höhnen das Mark des Lebens aus!

Sogar Geisteskrankheit, Epilepsie, Schlaganfall und Lähmun-
gen sind häufig aus unscheinbarer Nervenschwäche entstanden.

Auch Sehstörungen, sogar Erblindungen, besonders bei Rau-
hern und Trütern, treten als Folge von Nervenleiden auf. Schon
leichte Nervenschwäche bringt viele Unannehmlichkeiten mit sich.
Das Familienleben leidet darunter, besonders aber die geschäft-
liche Tätigkeit läßt nach, weil die Energie und die Ausdauer er-
lahmen.

Der Gesunde ist dem Nervösen gegenüber im Geschäft stets im
Vorteil. Der Gesunde trifft mit überlegener Ruhe schnell ent-
schlossene zielbewusste Anordnungen, die ihm Vorteil bringen,
während der Nervöse zerstreut, hastig, aber doch zaghaft handelt
und sich von seinen Ängsten und seiner Reizbarkeit zu unüberlegtem

Letzte Telegramme.

Verspätete Feststellung des Wahlergebnisses.

wb. Berlin, 20. Januar. Die Feststellung des Wahleresul-
tats in Berlin wird eine erhebliche Verzögerung erfahren, da von
verschiedenen Seiten, besonders von den Unabhängigen, Proteste
gegen die Mehrheitssozialisten erhoben worden sind. Diese haben
vielfach Stimmzettel abgegeben, welche am Kopfe die Worte tra-
gen „Liste der sozialdemokratischen Partei“, was die Protestler
nicht für zulässig halten. Die Mehrheitssozialisten wiederum er-
klären, daß diese Aufschrift wohl zulässig ist und in unseren Bun-
desstaaten sogar Vorschrift sei. Ferner ist vielfach zu den Stimm-
zetteln gelbes statt weißes Papier benutzt worden. Die Wahlvor-
steher sind jetzt dabei, die weißen und die gelben Stimmzettel be-
sonders zu zählen. Dabei werden sich neue Schwierigkeiten er-
geben, da man über die Farbenschiede verschiedener Ansichten
sein wird. Die endgültige Entscheidung über Gültigkeit oder Un-
gültigkeit der betreffenden Stimmzettel dürfte erst der Wahl-
prüfungskommission der Nationalversammlung vorbehalten bleiben.

Herabsetzung der amerikanischen Besatzungs-
Truppen.

wb. Washington, 20. Januar. General Marx erklärt gegenüber
amerikanischen Zeitungsvertretern, die in Frankreich und im be-
setzten Gebiet befindlichen Truppen würden auf die notwendige
Mindestzahl herabgesetzt werden.

Wieder ein englisches Mittelgeschwader.

wb. London, 20. Januar. Subban Expres erzählt, die britische
Regierung beabsichtigt, das britische Mittelmeer-Geschwader wie-
der einzurichten. Die britischen Seestreitkräfte sollen in diesem
Gewässern künftighin durch ein besonders starkes Geschwader ver-
treten sein. Die Basis des Geschwaders wird Malta sein.

Lun hinreißt läßt, daß ihm Nachschläge bringt, die ihn dann
um so mehr ärgern und entnützen.

Nervosität ist oft der unerkannte Grund von manch einem ver-
fehlten Leben. Was ist dagegen zu tun?

Der beste und einfachste Weg ist Stärkung der Energie durch
Ruhe, Erholung und geeignete Stärkungsmittel. Doch Ruhe stän-
det der Nervöse nicht, selbst wenn er Zeit und Gelegenheit dazu
hat, also auch keine Erholung. Nahrung genug finden die Nerven
in den täglichen Speisen, aber sie nehmen diese nicht auf, weil sie
zu sehr erschöpft sind, daher bedürfen sie der Anregung. So wirkt
Salz und Gewürz anregend auf den Appetit wirken, so wirkt
„Kola-Duk“ anregend und belebend auf die Nerven. Hierzu ist
Kola-Duk wirklich am geeignetsten, denn es enthält nach der Ana-
lyse bekannter Chemiker nichts, was schaden könnte. Sorgfältige
Versuche von Ärzten und Forschern haben bewiesen, daß Kola-
Duk ein gutes Mittel zur Anregung der Nerven und besonders
des Gehirns ist und so Kraft und Leben spendend auf den ganzen
Körper wirkt. Kola-Duk bringt Lebenslust und Schaffensfreude
sowie das Gefühl der Jugend mit seiner Latkraft, die Erfolg und
Glück verbürgt.

In vielen Fällen, wie es vorliegende Briefe beweisen, hat
Kola-Duk gute Erfolge erzielt.

Nehmen Sie Kola-Duk eine Zeitlang, Ihre Nerven werden
angeregt, die Schwäche wird häufig nachlassen, und Sie werden
sich dann bedeutend wohler fühlen. Ich bin so vollkommen davon
überzeugt, daß ich Ihnen gern ganz umsonst eine Probe senden
werde, wenn Sie mir Ihre Adresse mitteilen.

Versuchen Sie diese Wirkung der Gratisprobe, sie ist groß
genug, um Ihnen zu nützen. Sie wird Ihnen ganz vorzüglich be-
kommen, und Sie werden mir dankbar sein. Ihnen durch vortro-
freie, kostenlose Zusendung von Kola-Duk Gelegenheit gegeben
zu haben, ein so gutes und reelles Mittel kennen zu lernen, daß
keine Prüfung zu scheuen braucht. Ich garantiere, daß Kola-Duk
keine schädlichen Bestandteile enthält und daß es mit größter
Saubereit hergestellt ist, so daß es von jedem gut vertragen wird.
Die Anwendung ist ganz einfach, der Geschmack sehr angenehm.

Gleichfalls ganz umsonst läge ich der Probensendung noch ein
lehrreiches, sehr unterhaltendes Buch bei, welches Ihnen in klarer,
einfacher Sprache alles Wissenswerte über Nerven und ihre Lei-
den sowie über Nervenmittel erzählt.

Je länger Sie leiden, je mehr verkürzen Sie Ihr Leben, be-
stellen Sie also jetzt gleich Ihre Gratisprobe, sie kann Ihnen gute
Dienste leisten. Schreiben Sie recht deutlich Ihren Namen und
ihre Wohnung auf eine Postkarte, und adressieren Sie diese an
Mar Duk Berlin SO. 33. Nr. 158.

(A 8688)

Wahlergebnis aus dem Kreise Löwenberg.

Wahlort	Am 19. Januar 1919					Am 12. Januar 12					Wahlort	Am 19. Januar 1919					Am 12. Januar 12				
	Deutlich-demokr. Partei	Sozial-demokratie	Deutlich-national	Christlich-lojal	Unabhängige	Fortschritt. Volkspartei	Konjunkt. nation	Sozial-demokratie	Zentrum	Deutlich-demokr. Partei		Sozial-demokratie	Deutlich-national	Christlich-lojal	Unabhängige	Fortschritt. Volkspartei	Konjunkt. nation	Sozial-demokratie	Zentrum		
Löwenberg	1376	1052	426	473	—	671	154	286	113	Rumensdorf, gräf.	28	102	25	4	—	—	—	—			
Friedeberg a. Du.	476	524	173	137	—	238	72	127	88	Ob- u. Ndr.-Langenau	259	74	115	17	—	41	57	5			
Greiffenberg	716	746	89	237	—	426	32	173	58	Langenauersdorf	127	76	47	71	—	12	8	18			
Lahn	243	253	70	133	—	142	24	60	32	Langawasser	40	52	12	381	—	13	68	12			
Lloventhal	71	83	22	666	—	54	27	24	168	Lauterfelßen	72	44	32	25	—	24	93	3			
Musberg, Kleppelsdorf	85	77	26	48	—	22	49	13	10	Ludwigsdorf	172	53	51	7	—	13	5	14			
Antonitwalb	56	46	3	—	—	37	5	9	—	Märzdorf a. B.	25	84	1	290	—	45	64	39			
Birkigt, Mörsb. gräf.	75	221	128	9	—	1	—	—	—	Masdorf u. Niemend.	108	150	37	10	—	69	13	88			
Birnabü	34	65	5	192	—	16	25	27	68	Mauer	53	242	13	6	—	25	29	8			
Blumendorf	55	102	16	3	—	30	20	33	—	Ober- u. Ndr.-Mois	71	45	63	96	—	36	49	17			
Braunau	52	57	24	5	—	26	23	6	—	Mühlfelßen	71	116	38	2	—	10	72	3			
Rumensdorf u. B.	155	196	72	17	—	26	125	23	10	Neuland	42	49	91	58	—	12	38	7			
Deutmannsdorf	182	159	108	37	—	35	85	48	8	Klein-Neundorf	—	—	—	—	—	16	21	6			
Dippelsdorf und	—	—	—	—	—	10	11	1	81	Neundorf-Liebethal	—	—	—	—	—	6	3	10			
Hohndorf	45	125	19	97	—	39	22	2	12	Ottendorf	5	32	2	191	—	1	40	1			
Ecksdorf u. Steine	109	122	64	6	—	32	48	46	2	Petersdorf	84	3	12	11	—	90	44	32			
Fladenfelßen	85	42	35	1	—	—	—	—	—	Blaawitz	155	210	39	17	—	25	79	27			
Flinsberg m. Kol. Her	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Querbach	182	61	82	9	—	75	143	29			
und Rammhäuser	417	458	169	36	—	224	25	91	13	Rabitzbau	307	174	117	28	—	29	29	2			
Gehnsdorf u. Hohlstein	86	37	60	11	—	30	48	6	1	Groß-Radwitz	32	56	46	12	—	—	—	—			
Geppersdorf	23	14	8	191	—	4	11	4	74	Wenig-Radwitz	82	56	50	5	—	—	—	—			
Giebren, Greiffenthal,	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Radmannsdorf und	—	—	—	—	—	42	37	19			
Regensberg	162	179	80	8	—	41	102	37	2	Süßenbach	132	84	19	2	—	2	1	3			
Giersdorf	216	50	24	—	—	49	57	20	—	Klein-Mörsdorf	6	35	6	232	—	—	—	98			
Ober-Görzfelßen	130	271	110	44	—	43	158	59	11	Schifer, Lehnhaus,	101	131	39	24	—	33	38	29			
Nieder-Görzfelßen	86	159	65	51	—	28	48	43	21	Sammotfelßen	22	102	14	806	—	19	7	20			
Greiffenstein, Neundorf	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Schozdorf	216	755	105	8	—	164	84	231			
gräf., Baumgarten	62	120	63	19	—	32	57	36	10	Seitendorf	117	38	27	3	—	26	33	16			
Dänchen, Ober- u. Ndr.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Siebeneichen	102	58	50	20	—	39	41	11			
Kesselsdorf	108	95	115	110	—	41	73	39	36	Sirawitz	50	41	24	9	—	9	28	9			
Sagendorf	39	71	19	1	—	28	27	12	—	Eppler	183	158	7	6	—	65	56	18			
Hartelanaenborwerf	104	88	21	7	—	25	42	24	5	Stöckigt-Liebethal	111	91	35	6	—	17	75	19			
Hartliebtsdorf	55	144	60	1	—	53	53	32	8	Tschischdorf	80	142	18	7	—	26	23	50			
Habne	23	97	23	—	—	17	30	37	—	Illersdorf u. Krebsdorf	132	199	68	5	—	85	38	51			
Sabnborwerf und	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Illersdorf-Liebethal	44	71	5	361	—	19	7	23			
Dennersdorf	21	20	8	12	—	5	9	10	47	Groß-Waldbis	81	177	48	4	—	37	59	26			
Hernsdorf gräf.	82	121	47	2	—	57	27	19	—	Wenig-Waldbis	36	48	9	—	—	—	—	—			
Höfel und Robten	100	127	88	79	—	24	109	14	11	Waltersdorf	55	87	10	—	—	35	12	25			
Hobnsdorf	12	88	7	—	—	26	24	7	—	Welfersdorf	156	275	32	18	—	30	93	89			
Krummölz	13	100	15	404	—	9	47	39	140	Wiesenthal, Mühlwalbe	91	147	44	6	—	74	33	12			
Dürr-Rumensdorf und	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Wünichendorf	98	26	5	9	—	17	34	8			
Karlshof	48	41	54	—	4	8	48	2	—	zusammen	9119	10440	5591	3609	4	4002	3598	2463			
Duksdorf	72	48	10	—	—	10	59	13	—												

Wahlergebnis aus dem Kreise Schönau.

Schönan mit Ahr.	500	216	97	109	—	205	41	33	84	Ob. Röversdorf, Ahr.									
Reichwalbau										Röversdorf, Wilken-	200	77	61	8	—	67	47	26	
Aupferberg, Dresch-	167	200	29	45	—	43	9	34	18	berg und Rosenau	195	127	49	—	—	—	—	—	
burg u. Waltersdorf										Roblach	160	159	25	85	—	—	—	—	
Ober- u. Ahr. Verbis-	198	293	68	15	—	114	61	69	—	Schilbau u. Bockstein	219	69	22	90	—	—	—	—	
dorf	149	241	26	5	—	92	28	84	—	Altshönan mit Kolon.									
Kammerwalbau	99	286	23	2	—	107	55	30	9	Schönwalbau mit Ro-	145	152	48	18	—	—	—	—	
Konradswalbau										lonien	172	167	37	79	—	80	15	51	25
Ober-, Mittel-Fallen-	160	212	57	101	—	101	85	18	52	Settendorf m. Altenbg.									
bain u. No-Fallenb.										Liebsartmannsdorf u.	124	304	29	5	—	67	15	115	1
Böhenliebenthal mit	209	98	80	9	—	67	79	5	1	Nalschin	12	68	2	431	—	—	—	—	
Johannisthal	219	367	149	83	—	130	74	89	4	Klein-Helmisdorf	115	156	23	—	—	—	—	—	
Tannowitz	269	878	59	102	—	222	56	206	70	Seiffersdorf	66	62	28	6	—	—	—	—	
Kaufung (Niederdf.)	140	456	70	68	—	12	35	30	24	Reichwalbau									
Kaufung (Oberdf.)	186	166	43	4	—	102	16	39	—	Serrmannswalbau u.	109	56	16	1	—	—	—	—	
Reichsdorf u. Rodeland										Boln.-Gundorf	60	173	2	15	—	—	—	—	
Bohnsdorf und Lud-	103	201	11	—	—	—	—	—	—	Eichberg									
wigsdorf	153	322	86	87	—	89	40	108	6										
Maiwaldau																			
Neutlich mit Schön-	260	332	77	8	—	161	142	63	5										
hausen																			
										zusammen	4337	5290	1167	1221	—	1659	801	968	251

Zähne — Plomben

H. Neubaur Hirschberg i. Schl.
Kaiser Friedrichstr. 6

empfohlen durch den deutschen Offiziersverein. Tel. 438

Wetterwarte der Oberrealschule

(365 m Seehöhe.)

(865 in Seehöhe.)		19. Januar.	20. Januar.
Luftdruck in mm		727,1	728,3
Luftwärme in ° Cels.	8 Uhr vorm.	— 0,5	— 1,3
" "	2 Uhr nachm.	— 0,1	+
" "	höchste	+ 2,1	—
" "	niedrigste	— 1,3	— 2,6
Feuchtigkeit in Proz.	8 Uhr vorm.	89	88
Niederschlagsmenge in mm		—	—

Wahlergebnis aus dem Kreise Hirschberg.

Wahlort	Am 19. Januar 1919.						Am 12. Januar 12				Wahlort	Am 19. Januar 1919.						Am 12. Januar 12						
	Deutsh- demokr. Partei	Sozial- demokratische	Deutsh- national	Christlich- sozial	Un- abhängige	Zentrum	Deutsh- demokr. Partei	Sozial- demokratische	Deutsh- national	Christlich- sozial		Un- abhängige	Zentrum	Deutsh- demokr. Partei	Sozial- demokratische	Deutsh- national	Christlich- sozial	Un- abhängige	Zentrum					
Hirschberg													Hirschberg											
1. Stimmbez. (Rathaus)	439	562	88	127	—	349	25	183	36	497	710	18	189	—	238	57	220	24	238	57	220	24		
2. " (Drei Berge)	490	406	98	180	—	382	25	238	30	70	120	7	1	—	41	17	33	2	41	17	33	2		
3. " (Strauß Hof.)	81	554	169	187	—	463	78	116	40	21	92	12	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
4. " (Christl. Hosp.)	682	330	267	170	—	236	39	265	17	86	317	54	13	—	41	17	—	2	41	17	—	2		
5. " (Städt. Lsg.)	637	329	582	172	—	297	50	275	22	129	266	47	2	—	80	36	62	—	80	36	62	—		
6. " (Kynast)	490	670	109	141	—	376	123	87	33	477	850	184	48	—	137	30	82	2	137	30	82	2		
7. " (Schwarz. Adler)	432	480	89	72	—	—	—	—	—	18	411	76	67	—	111	41	137	16	111	41	137	16		
8. " (Schwarz. Hof)	475	812	47	88	—	—	—	—	—	35	144	3	1	—	36	1	45	—	36	1	45	—		
zusammen	4480	4143	424	117	—	2103	340	1164	178	477	850	184	48	—	137	30	82	2	137	30	82	2		
Schmiedeberg I	1487	868	188	209	—	129	36	245	8	18	411	76	67	—	111	41	137	16	111	41	137	16		
Schmiedeberg II	125	229	8	26	—	58	2	98	—	35	144	3	1	—	36	1	45	—	36	1	45	—		
Kaunertsdorf	230	273	61	44	—	109	48	81	12	46	73	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
Kistennitz, Gem. u. Gut	83	83	11	2	—	19	—	32	—	76	87	2	—	—	30	4	21	—	30	4	21	—		
Krassberg, Gem. u. Gut	274	483	79	92	—	144	27	190	12	88	65	6	12	—	35	7	13	3	35	7	13	3		
Krassdorf, Gem. u. Gut	91	106	13	1	—	31	7	53	—	88	65	6	12	—	175	16	144	2	175	16	144	2		
Krassdorf, Gem. u. Gut	201	113	7	17	—	90	19	47	2	Petersdorf, Gem. I	465	1136	80	98	—	141	12	145	1	141	12	145	1	
Krassdorf, Gem. u. Gut	255	555	77	28	—	143	35	165	6	Petersd. Gem. II u. G.	70	833	53	19	—	32	40	145	—	32	40	145	—	
Krassdorf, Gem. u. G.	99	207	124	17	—	7	12	24	3	Quitz	218	183	8	18	—	57	60	33	5	57	60	33	5	
Krassdorf, Gem. u. G.	87	52	—	10	—	—	—	—	—	Reibnitz, Gem. u. Gut	77	72	10	8	—	46	1	23	1	46	1	23	1	
Krassdorf, Gem. u. G.	115	118	26	2	—	—	—	—	—	Saalberg	491	666	281	14	—	267	76	170	37	267	76	170	37	
Krassdorf, Gem. u. Gut	818	1152	100	60	—	—	—	—	—	Mittel-Schreiberhau	247	467	155	136	—	129	30	144	15	129	30	144	15	
Krassdorf, Gem. u. Gut	540	384	216	91	—	—	—	—	—	Desal. Gem. II u. Gut	91	147	5	—	—	55	4	42	—	55	4	42	—	
Krassdorf, Gem. u. Gut	230	357	53	28	—	—	—	—	—	Schwarzbach, Gem. u. G.	201	852	28	87	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Krassdorf, Gem. u. Gut	187	196	36	28	—	—	—	—	—	Seibdorf, Gem. u. Gut	96	265	32	10	—	98	45	7	2	98	45	7	2	
Krassdorf, Gem. u. Gut	322	48	50	18	—	—	—	—	—	Seiferschau, Gem. u. G.	61	14	2	4	—	—	—	—	—	—	—	—		
Krassdorf, Gem. u. Gut	228	346	89	57	—	—	—	—	—	Söblich	198	449	55	21	—	73	53	230	3	73	53	230	3	
Krassdorf, Gem. u. Gut	85	26	10	4	—	—	—	—	—	Steinseiffen	84	245	81	8	—	56	20	75	1	56	20	75	1	
Krassdorf, Gem. u. Gut	83	139	1	—	—	—	—	—	—	Stonsdorf, Gem. u. G.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
Krassdorf, Gem. u. Gut	817	548	21	1	—	—	—	—	—	Gut Nieder-Stonsdorf	198	685	15	6	—	100	18	245	2	100	18	245	2	
Krassdorf, Gem. u. Gut	160	73	15	25	—	—	—	—	—	Strampitz	184	274	28	48	—	88	35	95	9	88	35	95	9	
Krassdorf, Gem. u. Gut	66	384	8	—	—	—	—	—	—	Volatsdorf, Gem. u. G.	289	105	409	279	—	152	28	141	21	152	28	141	21	
Krassdorf, Gem. u. Gut	849	419	287	64	—	—	—	—	—	Warmbrunn, Gem. I	528	851	824	259	—	233	89	91	28	233	89	91	28	
Krassdorf, Gem. u. Gut	319	493	96	84	—	—	—	—	—	Desal. Gem. II u. Gut	103	51	45	4	—	58	54	27	—	58	54	27	—	
Krassdorf, Gem. u. Gut	269	62	345	7	—	—	—	—	—	Wisterröhrsdorf	213	829	53	41	—	96	26	114	14	96	26	114	14	
Krassdorf, Gem. u. Gut	213	829	53	41	—	—	—	—	—	Ritterthal	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
zusammen	1409	18556	4416	3185	—	7344	1762	6872	510	aufammen	1409	18556	4416	3185	—	7344	1762	6872	510	7344	1762	6872	510	



Von Mittwoch, den 22. Januar ab steht ein früher Transporter, gut eingetragener 2- und 3-jähriger oberösterreichischer Kohlen zum Verkauf und Tausch.

Otto Knobloch,
Walterstraße 2.

Zementrohre,
60-70 Hb. Meter, 25 od. 30, zu kaufen gesucht.
Off. an Gutsbes. Richard Wolf, Rohlsdorf i. M. 39.

Gut erhaltenes Fahrrad
mit Gummi zu kaufen ges.
Off. mit Preis unt. G 566 an d. Exped. d. „Boten“.

Gebrauchte Badewanne
zu kaufen gesucht.
Off. Z 625 a. d. „Boten“.

Drahtgeflecht
zu kaufen gesucht.
Haus Hübner, Varnsdorf a. M.

Frühbeetenset,
Normalgröße, haben abzugeben
Paul Conrad & Co., Bahnhof Wilmanns.

Al. gebt. Stab. u. Entr.
für, Penk. u. Racheisen zum Abbruch. Angeb. an Herrsche, Wilmanns.

Gut erhalt. Kinderwagen
zu kaufen gesucht.
Off. S 642 a. d. „Boten“.

Sportkappwagen
zu kaufen gesucht. Off. u. R 641 an d. „Boten“ erb.

Kartoffelpflanze,
besigelt u. Schweine-, Pferde-, Rindvieh-, Schaf-, Fütterung, verkauft und nimmt Bestellungen entg.
Ernst Dörl, Wilmanns i. M., Wilmanns Str. 69.

Photogr. Apparat,
Stat.-Kam. 13x18, engl. Konstr., m. Obj. „Monoglast“ 7,7, m. Stat. u. Zubehör, soj. zu verk. Preis-empl. 200 Mk. Anfr. zu richten an Alb. Gottschalk, Petersdorf i. M., Höhe-straße Nr. 109.

Masken-Kostüm
(Sennet) zu vk. Franz-straße Nr. 14a, v. III r.

Gebrauchte Koymode
zu verkaufen
Breslauer Hof, Hinterh.

Achtung! Brautleute!
Preiswert zu verkaufen
sehr gut erhaltene
Polstermöbel,
versch. eleg. u. einf. Tische,
2 Kuchentische m. Glas,
Stuhl, Kommod., Schrank,
Waschtische, Nachttische,
Bilder, Spiegel, Figuren,
16 Bb. Brochhaus-Konv.
Perf., Truhe, Gartenbank,
Rehgeweihe u. a., auch
sehr gut erhaltener, grob.
Salenmöbel
ist veräußert
Hermesdorf (Kynast),
Liebigstraße, Villa Mita.

Elektrisch.
2 Dängelampen, Dedens-
beleucht., Dedenschirme,
Fassung, Lüfterlampe, vv.,
40 Stk. Birnen, Motan,
10, 16, 25, 50 R., 225 B.,
2 Pfund Mennige und
eine neue Bringmaschine
(Friedensgummi) verkauft
Kasperei,
Lippich, Post Altdorf.

Eine gebrauchte Geige
mit Rasten
billig zu verk. Sand 21.

Konzert-Grammophon,
ersch., m. viel. Künstlerpl.,
eine automatische Wage,
ein Schotoladen-Automat
zu verkaufen.
Offerten unter P 618 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Silberne Herrenuhr
verkauft Gunnersdorf,
Friedrichstraße 9, II.

Gut erh. Herrenfahrrad
zu kaufen gesucht
Arnstadt i. R. Nr. 127.

Gebrauchtes Fahrrad
u. geiz. Herren-Schafvels
ohne Ueberzug zu verkauf.
Angebote unter E 630 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Damenfahrrad,
fast neu, einmal gefahren,
mit Vereisung
zu verkaufen Wilmanns,
Volgatsdorfer Straße 41.

Ant.-Extramäße 54, Glt.
u. Bitt. a. v. Zapsen. 36.

1 Post. gt., 1st. Maschinen-
garn, 250 bis 300 Rollen,
darunt. 50 Roll. gt. Stid-
seide, a. vl. M 637 Bote.

Gehr. Damenfahrrad
mit Vereisung zu verkauf.
Näh. Gunnersd., Wilm-
brunner Str. 3d. i. Laden.

Gut erh. Bitter m. roten
zu verkauf. Markt 21, II I.

Ein Paar neue, dunkle
Herr. - Wickelgamaschen
zu verkaufen.
Anfragen unter O 639 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Ein Revolver
zu kaufen ges. Glt. Off.
m. Prs. L 636 an „Bote“.

Die besten und extrastark
gebauten
Rüben-Saltpressen
kaufen Sie bei M. Zente,
Bahnhof. 10. Fernr. 248.

Verkaufe
ca. 150 Ztr. Sauerkraut
pro Zentner 21 Mk.,
Grünkohl
ca. 2 bis 3 Zentner.
Langer, Gutsbesitzer,
Wiesenthal bei Bähn.
Tel.-Nr. 61.

Vorschriftsmäßige
Wochenlohnlisten
vorrätig im „Boten“.

Empfehle meinen vorzüg-
lich eingerichteten
Journal-Verzirkel.
Eintritt jederzeit.

H. Springers Buchhdlg.,
Hirschberg i. Schl.

Heute entschlief sanft nach kurzem, schwerem Leiden mein lieber, guter Mann, der

frühere Fuhrwerksbesitzer,
spätere Schwarzviehhändler

Franz Walter

im Alter von 68 Jahren.

Dies sei im tiefsten Schmerze an
die tiefgebeugte Wittve

Marie Walter, geb. Ullmann,
nebst Angehörigen.

Birchberg, den 19. Januar 1919.

Beerdigung: Mittwoch nachm. 2 1/4 Uhr
von der neuen Friedhofsabteilung aus.

Gestern abend 9 Uhr verschied nach kurzem, schwerem Leiden unsere innigstgeliebte, herzensgute, einzige Tochter, Schwester und Nichte

Charlotte

im blühenden Alter von 12 Jahren 10 Mon.

Dies zeigen schmerzhaft an im Namen
aller Hinterbliebenen

die tiefbetrübten Eltern
Max Thielsch u. Frau Emma

geb. Scholz.

Gummersdorf, den 19. Januar 1919.

Beerdigung: Donnerstag nachm. 1 1/2 Uhr
vom Trauerhause, Dorfstraße 211, nach dem
Kommunal-Friedhof, Birchberg.

Ein gutes Mutterherz hat aufgehört
zu schlagen.

Infolge Schlaganfalls verschied plötzlich
Freitag abend 6 1/2 Uhr meine gute Frau, unsere
geliebte Mutter, Schwester, Groß- und
Urgroßmutter, sowie Schwester, Schwägerin
und Tante,
Frau

Beate Schröter,

verw. gewes. Hoffmann,

im Alter von 67 Jahren. Ihre Herzensachte
wird uns allen unvergesslich bleiben.

Gummersdorf, den 20. Januar 1919.

Der tieftrauernde Gatte Karl Schröter.

Die Familien

Bimmermann und Walter in Straupitz.

Beerdigung: Mittwoch nachmittag 1 1/2 Uhr
von Straupitz Nr. 78 aus.

Freitag abend 8 1/2 Uhr verschied nach
langem Leiden unsere herzensgute, treu-
sorgende Mutter, Schwester- und Großmutter,
Frau verw.

Sophie Menzel.

Um stillen Beileid bitten
die trauernden Hinterbliebenen.

Werblsdorf, Gottbus, Belska, d. 18. 1. 1919.

Beerdigung: Mittwoch, den 22. d. Mts.,
nachmittags 2 Uhr.

Am 19. Januar, früh 5 1/2 Uhr entschlief
sanft nach längerem, schwerem Leiden mein
lieber, guter Gatte, unser treusorgender Vater,
Schwager, Onkel und Vetter, der

Oberpostkassierer

Carl Fischer

im Alter von 53 Jahren.

Im tiefsten Schmerze bitten um stille Teil-
nahme

die trauernde Gattin
Anna Fischer, geb. Dertwig,
Wilhelm Fischer } als Söhne.
Ernst Fischer }

Birchberg, den 20. Januar 1919.

Beerdigung: Mittwoch nachm. um 12 1/4 Uhr
vom Trauerhause, Bahnhofstraße 33 b, aus.

Berein
ehemaliger



Königs-
Grenadiere.

Am Sonntag, den 19. d. M. verstarb unser
wertes Vereinsmitglied

der Oberpostkassierer

Carl Fischer.

Sein stets liebevolles Wesen, seine echte
Kameradschaft und treue Pflichterfüllung
sichern ihm in unseren Herzen ein dauerndes
Andenken. Der Vorstand.

Antreten des Vereins zur Beerdigung:
Mittwoch 12 1/2 Uhr mittags unter Prome-
nade 20 b.

Statt besonderer Meldung!

Sonntag früh 8 1/2 Uhr erlöst ein sanfter
Tod von ihren Leiden unsere herzensgute
Mutter, Schwester, Groß- u. Urgroßmutter,
verw. Frau

Rosina Reuner

geb. Gütler

im 81. Lebensjahre. In tiefer Trauer
namens der Hinterbliebenen

Famille Robert Reuner.

Mauer a. Oboer, den 19. Januar 1919.

Beerdigung: Mittwoch nachmittag 1 Uhr.

Ihre am 14. Januar stattgehabene

Vermählung

seigen ergebenst an

Fritz Balenthin und Frau
Elise geb. Fichtner.

Babes i. Bommern.

Birchberg i. Schl.

Für die vielen Geschenke und Grati-
fationen, die uns zu unserer

Vermählung

teil wurden, sind wir außerstande, jedem
Einzelnen zu danken und so erlauben wir uns
auf diesem Wege unsern Dank auszusprechen.

Gummersdorf, den 21. Januar 1919.

Theodor Klimet,
Martha Klimet,

geb. Werner.

Ehrenklärung.

Ich habe Frau Anna
Kriegel in Straupitz durch
falsche Beschuldigung des
Diebstahls an ihrer Ehre
schwer beleidigt. Schieds-
amtlich geeinigt, leistet öff.
Abbitte, zahlt 6 Mark für
einen Wohltät. Zweck und
die entstandenen Kosten.

Birchberg, 18. Jan. 1919.

Frau Minna Rüdorff,
Schulstraße 6.

Achtung!

Auf dem Wege v. Hotel
Gillerthal bis Seibsdorf ist
in der Nacht von Freitag
zu Sonnabend ein

braunes Portemonnaie

mit Inhalt verloren
worden. Der ehrl. Find.
erhält hohe Belohnung,
da es ein Geschenk ist, u.
wird gebeten, es in der
„Sammelkiste“, Seibsdorf,
abzugeben.

Verloren Donnerstag

rote Kind-
muffe. Abgeb. Stands-
dortler Straße Nr. 26, pt.

Verloren 1 Briefkassette

mit Militärpapieren

auf den Namen Bruno
Tschentscher in Johndorf,
Nr. Schöndau. Geg. Bel.
abgab. bei Herrn. Seidel
hier, Warmbr. Straße 29.

Gratis - Austausch

geschäftlicher Ideen aller Art
für Abonnenten.

Keine Provision. Beste Erfolge

Nur direkte Vermittelung.

Man verlange Prospekt gratis.

O. R. Haucke, Gilschburg 32.

Anfänger sucht

Geigen - Unterricht.

Angb. F 631 an d. Boten.

3 Wochen altes Mädchen

an Kindesstatt zu vergeb.

Ang. M 352 an d. Boten.

Jung. Blinden, weiß-
graub., aufgelauf. Abgab.
Schmiedeberger Str. 21b.

Nehme kleine Fuhran

aller Art an.

Büchle Burgstraße Nr. 6,

Sinterhaus II I.

C. Grundmann's

akkreditiertes

Zahnatelier

(Inh.: Max Röder)

Birchberg, Warmbr. Platz

i. Schöndau d. Café Central

— Eing. nur Promen. —

Sprechstunden:

wochentags von 9—12

2—6 Uhr.

Sonntags 9—12 Uhr.

Gez. Behandl.

Tel. Nr. 409.

Für die mir zu meinem Jubiläum erwiesene Aufmerksamkeit sage ich hierdurch herzlichsten Dank.

Klitternitz, den 17. Januar 1919.

R. Kalesse,

Lehrer und Kantor.

Alle Wahlhelfer

Frauen, Männer und Jugendliche, welche uns vor der ersten Wahl und am Wahltag unterstützen haben und uns nochmals helfen wollen, sowie die- maligen Parteifreunde, welche sich außerdem in dieser Woche und am nächsten Sonntag an der Wahlarbeit beteiligen wollen, werden dringend gebeten, sich zu einer Besprechung am Dienstag, den 21. Januar, abends 8 Uhr im „Schwarzen Adler“ in Dirschberg, Neuhäuser Straße, bestimmt einzufinden.

Deutsch-demokratischer Wahlverein im Riesengebirge.

Städtischer Gemüseverkauf.

Montag und Dienstag, vorm. von 9—12 Uhr im „Deutschen Hof“ und Markt. Laden, Banastraße. Verkauf von roten Möhrchen, Preis je Pfd. 10 Pf. Kohlräben, Preis je Pfd. 6 Pf. roten Peters, Preis je Pfd. 10 Pf. Diese Ausnahmepreise gelten voraussichtlich nur in dieser Woche. Ebenso stehen Butterkuchen in jeder Menge zum Verkauf. Dirschberg, den 17. Januar 1919. Der Marktrat.

Existenz - Sorgen

mit Zahlungsschwierigkeit, werd. v. ält. erf. Kaufm. mit Erlola beseitigt. Gründung v. Akt.-Ges., G. m. b. H., außergerichtl. Veralt. Liquid. Strengste Verschwiegenheit. Keine Vorbeuten. Anfr. erbet. unter 2012 an Zentralbureau, Breslau 5.

Der infolge der polnischen Unruhen hervorgerufene Bedarf an

aktiven Offizieren

übersteigt weit die Zahl der zur Verwendung im Dienst bei den Truppenteilen befindlichen Offiziere. Sämtliche a. R. im Bereich des Garnisonkommandos Dirschberg als beurlaubt oder nicht ordnungsmäßig entlassen weilende aktiven Offiziere nicht a. D. und a. D. — des 5. Armeekorps haben sich unverzüglich beim hiesigen Garnisonkommando, soweit sie nicht durch das aktive Generalkommando a. R. beurlaubt sind, zwecks weiterer Befehle zu melden.

Garnisonkommando Dirschberg.

Am der Nacht zum 16. Januar wurde uns ein elaspänniger Kastenwagen gekohlen.

Hohe Belohnung

dem, der uns die Wiedererlangung ermöglicht. Der Wagen hatte 4 Kasten-Spannfetten, eine feststehende Baue über der Deichsel, in deren Mitte ein Astriß von 2" war. Rasten und Gestell hatten Karbolinemanntsch. Spurweite 1.15 m, Reifenbreite 5 cm. Rechtes Gremmfloß fehlt.

Friedhofsverwaltung Hirschberg.

Gertrud 375.

Wirst Du das Wissen stark, den Glauben frei,
So komm zur Demokratischen Partei!

Verreise vom 22. — 25. Januar

Paul Artelt,

Dentist, Warmbrunn, Schloßplatz.

Staatliche Präparanden-Anstalt Schmiedeberg i. R.

Aufnahmeprüfung 24. März. Billae Pension im Internat und Externat. Reichliche Unterstützungen. Arzt, Medikamente, warme Bäder für alle Stadien frei. Meldungen bald erbeten. Vorsteher Meier.

Geschäfts-Eröffnung.

Dem geehrten Publikum von Verbisdorf und Umgegend die ergebendste Mitteilung, daß ich in meinem Hause ein

Klempnerei- und Installations-Geschäft

eröffnet habe.

Mein Bestreben wird es sein, allen Anforderungen den jetzigen Zeitverhältnissen entsprechend zu genügen.

Ich bitte das werthe Publikum, mein junges Unternehmen möglichst unterstützen zu wollen.

Reparaturen aller Art! Reparaturen aller Art!

Hochachtungsvoll

Georg Mielke,

Nieder-Verbisdorf Nr. 88.

Heirats-Gesuch.

Landwirt, Anfang 30er Jahre, ev., welcher ein 90 Hektar. großes Gut zu übernehmen hat, wünscht mit aeb. Fräul. mit etw. Vermögen in Briefw. zu treten zwecks d. Heirat. Ernstgem. Offerten unter H 589 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

30. streb. Tischlermstr., 32 J., kath., unverw., aus d. Feste zurück, sucht zw. Heirat u. Gründ. ein. Geschäft Fräulein od. junge Witwe, 18—30 J., etw. Verm. erw. Mädch. v. 2. od. Einzeln. in bester Geschäft bed. Off. mit Bild u. B 561 an d. „Boten“. Auf Wunsch näh. Ausst. Cansd., Jägerst. 14. III. Vermittler verboten.

2 anständ. wirtschaftliche Witwen, 27 u. 29 Jahre, wünschen, da es ihnen an Herrenbekanntschaft fehlt, mit anständ. strebenden Herren bis zu 38 J., auch Witwer mit Kind n. aus- geschlossen, die Wert auf ein glückl. Heim legen, zwecks späterer Heirat in Brief- wechsl. zu tret. Nur ernst- gemeinte Offert. m. Bild, welches auf Wunsch bald zurückgesandt wird, unter A 648 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Junges Mädchen,

28 J., wünscht die Bel. mit Schneider o. Kieas- verfertigen zwecks späterer Heirat. Off. m. Bild u. B 576 an den „Boten“.

40jähr. Krieger, gesund, techn. aeb., tücht. u. fleiß., Lehrersohn, sucht Fräul. od. Witwe mit disponibl. 30—35 000 Mark zwecks Heirat u. Kaufs techn. Geschäfts m. händl. Grundst. an Haltestelle elektr. Straßenbahn unter V 667 an den „Boten“ erbeten.

Fräul. 34 J., m. Kind u. 3000 M. Verm., wünscht sich mit Herrn, d. an glückl. traut Heim gel. ist, zu verheiraten. Ang. E 652 a. d. „Boten“.

Ing. Ingenieur 25 Jahre, 25 000 M. Verm., eleg. Ersch., wünscht m. l. Dame i. Alt. v. 17—20 Jahr. in Briefw. z. tr. zw. sp. Heir. Ernstg. Zuschr. m. Bild u. F 653 an d. „Boten“ erb.

Fräulein, von ang. Neuern u. edler Gesinnung, musik., natur- liebend, wünscht schriftl. Gedanken- u. Brief- wechsl. mit Herrn, auch Kriegs- invaliden, nicht unter 28 Jahren beabs. Heirat. Neelle Zuschr. m. H 633 an d. Exped. d. „Boten“.

Zwei lebenslust., junge Damen, welchen es an passend. Herrenbekanntschaft fehlt, suchen auf diesem Wege mit jungen Herren bis zum 30. Lebensjahre in Briefwechsel zu treten zwecks Heirat. Offert. m. Bild, welches zurückgesandt wird, unter A 8 an die Annoncen-Exp. A. Schmidt, Krummhübel, erbeten.

Gastwirtssohn,

29 Jahre, evgl., wünscht Einheirat

in Gast- od. Landwirtschaft. Witwe nicht ausgeschlossen. Gest. Offerten mit Bild unter Q 59 Annoncenbüro Dirschberg i. Schl.

Anständiges Mädchen,

22 Jahre alt, ev., Land- wirtschaft gut erfahren, wünscht mit ebenf. Herrn in Briefwechsel zu treten zwecks späterer

Heirat.

Landwirt sehr bevorz. Etwas Vermögen erw. Offerten unter U 600 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Tüchtiger Landwirt,

30 Jahre alt, hübsche Erscheinung, sucht Lebensgefährtin.

Mädchen mit etw. Vermögen erwünscht, da die Uebernahme der Väterei erfolgen soll.

Ernstgemeinte Offerten mit Bild unter W 602 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Streng reell!

Drei heiratslust. Brüder im Alter von 21, 24 und 28 J. suchen Bekanntschaft junger Damen zwecks

Heirat.

Offerten mit Bild unter A 626 a. d. „Boten“ erb.

Reh-
Häsen-
Karin-
Felle

laufen zu höchsten Preisen

Caspar

Hirschstein & Söhne.

Offe. Burgstr. 16.

10 000 Mark

auf erste Hypothek zu leih. gesucht. Angeb. u. H 655 an d. Exped. d. „Boten“.

3—5000 Mark auf sich. Hypothek zu vergeb. Off. u. N 616 an d. „Boten“.

1800 Mark
auf sichere Hypothek bald
zu vergeben.
Offerten unter D 629
an d. Exped. d. „Boten“.

500 Mark
zu leihen gef. geg. monatl.
Rückzahl. Angebote unter
B 627 a. d. „Boten“ erb.

12 000 Mark
zur 1. Stelle auf Landw.
zu 4 % per 1. 4. gesucht.
Offerten unter N 638 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Einige 20 000 Mark
(auch geteilt) sind auf sich.
Hypothek zu vergeben per
bald oder 1. April 1919.
Offerten unter P 640 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Wer leicht fof. 600 Mark
b. h. Zinsen (Unterf. von
4000 Mk. vorh.). Offert.
unter K 679 an d. Exped.
des „Boten“ erbeten.

4—5000 Mark
sind zur ersten Stelle bald
zu vergeben.
Offerten unter L 614 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

25—27 000 Mark
zu 4 % Zins. als alleinige
Hypothek auf Landwirtschaft.
von ca. 50 Morgen z.
1. 4. 19 gesucht. Angebote
unter J 612 an die Exped.
des „Boten“ erbeten.

Geld gegen monatliche
Milchz. verleiht
H. Maus, Hamburg 6.

10—14 000 Mark
auf eine Landwirtschaft
zur ersten Stelle zu 4 Pro-
zent zu vergeben.
Offerten unter Z 516 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Teilhaber
mit Kapital für Fabrik-
suche unter N 660 Exped.
des „Boten“.

Villa,
5—6 Zimmer, im Park-
geleg., elektr. Licht, Koch-
gas, Stall, Geg. Krumm-
hübel, Warmbrunn, zu ff.
gesucht. Angeb. m. Preis
und Zeichnungen zu send.
an Seibel, Breslau, Elter-
gartenstraße Nr. 82.

Zu kaufen gesucht
Landgasth. m. Tanzsaal,
Obstgart., Ader u. Wiese,
oder Logierhaus mit etw.
Land. Angebote V 601
an den „Boten“ erbeten.

Eine kl. Landwirtschaft
zu kaufen oder zu pachten
gesucht. Angebote unter
B 649 a. d. „Boten“ erb.

Konditorei und Café

oder geeignete Räume hierfür
von bald oder später zu pachten gesucht. Gest. An-
gebote erbeten unter U 644 an den „Boten“.

Jung. tücht. Koch

sucht mittleres, gutgehendes
Hotel zu pachten

eventuell später zu kaufen.
Angebote unter M 681 an den „Boten“ erbeten.

3 Görlitzer Zinshäuser

biete zur rentablen und
sicheren Geldanlage zum
Kauf an.
Paul Renger. Tel. 508.

Geschäftshaus

Schildauer. od. Bahnhof-
straße zu kaufen gesucht.
Angeb. mit Preis unter
W 668 an die Expedition
des „Boten“ erbeten.

Hiesiges Zinshaus

mit 300 qm Gart., mit 2
Ausgängen, billig zu ver-
kaufen mit M 659 „Boten“.

Kaufe kleines Haus

mit 2. bis 3000 Mk. An-
zahlung unter O 661 Ex-
pedition des „Boten“.

Herrschaftl. Zinshaus

Wilhelmstraße
zu verkaufen. Näh. mit.
P 662 Exp. des „Boten“.

Herrschaftl. hiesige Villa

für 1 od. 2 Fam., mit all.
Komfort, 10 gr. Zimmer,
gröb. Gart., auch f. Arzt,
verkauft unter S 664
Exped. des „Boten“.

Je ein Geschäftshaus und ein Zinshaus

in guter Lage wird von
Selbstkäufer zu kaufen ge-
sucht unter T 665 „Boten“.

Grundstück oder Haus etc.

für den Hypothekenstand
zu kaufen gesucht
mit U 668 an d. „Boten“.

Haus m. gr. Gart. o. etw.
Feld f. bar od. höh. Anz.
zu kaufen ges. 3. Exner,
Kaiserwalden Nr. 63
(bei Petersdorf i. Mäh.).

Lebensmittelgeschäft

zu pachten oder kaufen ge-
sucht. Offerten m. Preis
mit E 674 an die Exped.
des „Boten“ erbeten.

Kleine Villa oder Logierhaus,

8—10 Zimm., mög-
lichst in der Umgeb.
von Schmiedeberg,
Erdbmannsdorf i. R.,
zu kaufen gesucht.
Off. unter J 656 an
die Expedition des
„Boten“ erbeten.

Suche für meine Tochter,
welche das Kochen gründl.
erlernen möchte.

Stellung in einer Pens. od. auf grösser. Gute.

Am liebsten in Dirschberg
oder nächster Umgebung.
Angebote unter G 654 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Gut gebautes Haus,

mit Stallung, etw. Ader
u. Gemüsegarten, womög-
lich mit Invent., wird in Um-
gebung Dirschbergs von
sicherem Käufer bald gef.
Off. T 643 an d. „Boten“.

Zwei Morgen

ertragreich. Obstgarten
und Gartenland,
mit Baumaterial, günstig
zu verkaufen, 10 Minuten
vom Bahnhof, wasser- u.
waldreiche Gegend.
Bes. Lange, Dahnau Schl.
Bahnhofstr. 1, II v.

Eine neugebaute Landwirtschaft

mit 17 Morg. Eigentum
und Pachtader, 3 Rühde,
3 St. Jungvieh, 1 Pferd,
reichlich, totem u. lebend.
Inventar, ist veränderungs-
fähig, an Selbstkäufer bald
zu verkaufen.
Näheres bei F. Rösner,
Friedeberg a. Od., Nr. 185

Grundstück

in der Mitte der Stadt,
möglichst mit etw. Garten,
zu kaufen gesucht.
Offerten mit Preis zc. u.
Z 669 an die Expedition
des „Boten“ erbeten.

Neben der Forstbaude 6 Morgen Gelände

zu verkaufen.
Anfragen unter R 311 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Gastwirt. verh., aus d.
Feld zurück, fr. selbständ.,
sucht mittleres

Restaurant, Hotel, Pension,

Café oder Weinstube,
mögl. mit Garten, auch
Land, für fof. oder April
mit Vorläufrecht zu pach-
ten oder kaufen. Anzahl.
8- bis 10 000 Mk.
Ang. Wilde, Essen Ruhr,
Burgfeldstraße Nr. 11a.

Grundst. in Dirschberg,
Warmbrunn od. Umgeb.,
mit größerem Garten, zu
kaufen oder pachten gef.,
ev. eine 3- bis 4-Zimmer-
Wohnung mit Gartenben.
z. mieten gef. Gest. Abr.
Belgenhauer, Cunnersd.,
Bahnhofstr. Nr. 11, erb.

Landwirtschaft,

ca. 20—30 Morgen, zu
kaufen gesucht. Anzahl.
9—10 000 Mk.
Angebote unter K 526
an d. Exped. d. „Boten“.

Haus

in Saalberg mit einigen
Morgen Land zu kaufen
gesucht. Angeb. m. Preis
unter B 518 an die Exped.
des „Boten“ erbeten.

Suche Hotel, grösseres Logierhaus oder Gasthaus

zu kaufen oder zu pachten.
Ausführliche, wahrheits-
getreue Off. unter K 613
an d. Exped. d. „Boten“.

2 bildsch., flotte Ponys,

3- und 4jährig, braune
Wallache, keine Kriegsspi.,
unfährdabst. zu verkauf.
Cunnersdorf, Bahnhofstr.
Nr. 11, 1 Trepp. rechtl.

Ein Mittelfeld, fähr-
braun, für jedes Geschirr
passend, jugend und guter
Läufer, ohne Fehler, zu
verkauf., bezgl. ein Szwerg-
hahn z. v. od. geg. Deme
zu verkaufen Cunnersd.,
Bahnhofstr. 11, 1 Tr. r.

Mehrere Karle,
sowie auch mittlere

Arbeits- Pferde

stehen zum Verkauf.
Robert Blümel,
Pferdehandlung,
Breslauer Hof.

Mittelst. Arbeitspferd,

Buchswallach, zu verkauf.
Lahn, Goldbergerstr. 62.


Drei jährige Fohlen
(1 f. br., u. 2 f. sch.)
sowie ein Arbeitspferd zu
verk. Cunnersdorf 196a,
M. Tschorn.

Zwei Fühse,

1,60 groß, bestes Alter,
fröhliche, flotte, fahr-
baute Arbeitspferde,
billig zu verkaufen.
Näher. Gasthof zur Post-
nung, Mittenmüh.

Kaufe Schlachtpferde,

bei Notisch komme nach
Niederh. b.
Eust. Scholz, Warmbrunn,
Boigtendorfer Str. 41.
Teleph. Nr. 47 Kaufmann
Schiller, Warmbrunn.

3 große Aesentlanische,

2 Hälften, 1 Rammler,
verkauft
Paul Sachs, Fischbach.

Sechs Stüd tragende Ziegen

stehen zum Verkauf bei
Germann Leiser, Fleischer-
meister, Cunnersdorf.

Junge, starke Ziege

weib, zu verkaufen.
Frau Wiele,
Ober-Schreiberhan 793.

Jung. Mann od. Fräul. m. gut. Handschr., Kenntn. in Schreibm. u. Eticogr., f. kaufm. Büro v. 1. 2. 19 gesucht. Off. mit Angabe der Gehaltsanspr. mit. M. 549 an den „Boten“ erb.

Strebs. Geschäftsmann

wünscht sich als
Reisender
oder **Vertrauensperson**
in einem Geschäft zu be-
tätigen. Kap. vorhanden.
Offerten unter V 643
an d. Exped. d. „Boten“.

1. Buchhalter

übernimmt Kundentweil
Buchführn., Bilanzabst.,
Reueintrichtung sow. Ber-
trictungen jeder Art.
Gest. Offert. mit. C 638
an d. Exped. d. „Boten“.

Heimarbeit u. Verdienst

vergebe nach jedem Ort.
Alara Trappe, Verlandb.,
Leign.-Hindenau, Markt 18

Junger Mann
sucht f. Sonntag Post. als
Saalkassierer od. dergl.
Offerten unter F 675 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Kernmacher

für größere und kleinere Arbeiten
sollen wir sofort ein.
Reißer Eisengieß. u. Maschinenbauanstalt
Bahn & Koplowitz Radsl.,
Reisse-Neuland.

Tücht. Werkzeugschlosser

für präzise Arbeiten wird sofort gesucht.
Traugott Weiss,
Metallwarenfabrik, Schmiedeberg i. Riesengebirge.

Kriegsbeschädigter,
praktisch. Fachmann, Aber-
nimmt verschwiegen
Stundenbuchhaltungen
sow. schriftl. Arbeiten jed.
Art, auch auswärtig.
Gef. Offert. unt. F 478
an d. Exped. d. „Boten“.

Schuhmachergehilfen
sofort gesucht,
Schuhmacherlehrling,
Sohn achtbarer Eltern.
nimmt bald, ev. Ost., an
d. Mengel, Niedersdorf.

Landwirt sucht Stellung
als Wirtschaftler
in kleiner Landwirtschaft.
Kriegerswitwe mit solcher
bevorzugt. Spätere Beir.
nicht ausgeschlossen.
Offerten unter V 623 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Landwirt,
Kriegsteilnehmer, unverb.,
mit besten Zeugniss., sucht
bald oder spät in berren-
los. Wirtschaft. Stellung als
Wirtschaftler.
Offerten unt. Z 494 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Einen Gehilfen
und einen Beihilfen sucht
der bald oder Ostern
d. Thiel, Glasbleiserm.
Günthersd., Bahnhofstr. 9.

Wirtschaftler, 22 J. alt,
aus dem Felde zurückgef.,
sucht Stellung auf einem
Gute oder in klein. Land-
wirtschaft, wenn mögl. bei
jung. Kriegerswitwe, sp.
Beir. nicht ausgeschlossen.
Ang. u. P 631 an d. Boten.

Junger, tüchtiger
Bäcker,
24 Jahre alt, militärfrei,
sucht Stellung.
Offerten unter C 672
an die Expedition des
„Boten“ erbeten.

Suche Stell. als Rechner
od. Oberkassier i. Rieseng.
od. Provinz. Bin 28 J.
alt, v. Milit. entlass. Ev.
Position, gute Bezahl. vor-
hand. Offert. erbeten an
Erich Adolph, Breslau,
Bahnhofstr. 26.

Tüchtigen
Schuhmachergehilfen
sucht bald
Robert Neergans,
Krummhübel i. Riesengb.
Einen kräftig. Arbeiter
stellt sofort ein
Franz Göbel, Ofenfabrik,
Sand Nr. 44.

Ein Wagenlenker
sowie ein Arbeiter
zur Landwirtschaft
u. baldigen Antr. gesucht.
Rob. Sacher, Niedersdorf.
Ich suche für den ehem.
verheirateten

Kutscher
meiner verstorb. Mutter
Stellung.
Gräfin Königsmarck,
geb. v. Weisler,
Berlin.
Ang. find an A. Scholtz,
Gärtlich i. Schl., Krebsgasse
Nr. 6, zu richten.

Heiliger Bräutiger
für bald gesucht.
Geislers Bäckerei,
Kreuzdorf i. R.

Gesucht
für 1. April d. J. tüchtiger
Sattlermann
zu größerem Rindvieh- u.
Schweinebestand. Zeugn.
mit Gehaltsanspruch ein-
zufinden an
Carl Krien,
Mitgl. Göltdau a. B.

Lehrlingsgesuch
Sohn achtb. Eltern. von
hies. Plabe, mit st. Schul-
bildung, findet in Ostern
Aufn. in meinem Geschäft.
M. Jente,
Bahnhofstr. Nr. 10,
Haus- u. Küchenmagazin,
Glas-, Porzell.- u. Metall-
waren-Handlung.

Gesucht für bald
ein älteres u. ein jüngeres
Mädchen
zu Landwirtschaft. Weib.
Günthersd., Alte Warm-
brunner Str. 177b, part.

Gärtnerlehrling
wird eingestellt.
Botanischer Garten.

Ofensetzer-Behring,
Sohn achtbarer Eltern,
findet gute Lehrstelle
unt. sehr günst. Beding. b.
Arthur Kirich,
Töbser- u. Ofensehmeister,
Greiffenberg i. Schl.
Wo kann Sohn achtbar.
Eltern das Kochsch. er-
lernen? Offerten unter
G 676 an die Expedition
des „Boten“ erbeten.

Malerlehrling
sucht für Ostern d. J.
Knoßloch,
Schönan a. d. Rathbach.

1 Klempnerlehrling
stellt Ostern ein
H. Bergmann, Dersb.,
dorf (Kynast).

Ein Knabe,
welcher Lust hat Tischler
zu lernen.
kann sich melden bei
Rich. Rumbach, Tischler-
meister, Warmbrunn,
Kirchberger Straße 191.

Schreiberlehrling
sucht für sofort
Zustizrat Heilborn.

Buchmacherin
kann sich meld. Gehalts-
ansprüche bei freier Stat.
erbitet
M. Nammasch, Buchsch.,
Ober-Schreibersbau.

Binderin
sucht für 1. April Stellg.
Off. S 620 an d. „Boten“.

Jüngere Verkäuferin
für bald oder später gef.
Offerten unter A 670 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Lehrmädchen
für mein Putz-, Wolss-
Wollwaren-Geschäft
suche p. bald oder Febr.
Wilhelm Hanke.

Lehrmädchen
sucht für bald oder später
E. A. Seiber.

Suche für sofort
besseres Alleinmädchen
für kleineren Haushalt.
Frau von Matth, Gerich-
dorf, Haus Wallisch.

Eine einfache Stütze,
die etwas von der Küche
versteht und häusliche Ar-
beiten verrichtet, bei boh.
Lohn gesucht. Angebote
mit Zeugn.-Abschriften zu
senden an
Bahnhofswirtschaft
Bismarckhütte Oberschl.

Ein jüngeres Mädchen
s. Landwirtschaft. sucht bald
Dermann Fricke,
Schönan a. d. B. Nr. 57.

Suche zum 1. oder 15.
Februar d. J.
Wirtschafterin
auf 200 Mora. groß. Gut,
welche Milchwirtsch., Ge-
fäß- und Küche besorgt.
Hausmädchen vorhanden.
Bräutigam Nr. 15,
Mittelmüh, Kreis Strichb.

Wo
könnte Mähr. Mädchen d.
Kochen vollst. erlern. ohne
gegen. Vergüt., p. 1. Apr.
Gef. Off. bis 25 Jan. 19
unter C 650 an die Exped.
des „Boten“ erbeten.

Reitendes Dienstmädchen
für kleinen Haushalt zum
1. April d. J. gesucht.
Offerten unter O 617 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Wg. Extrak. suche j. bald
od. 1. Febr. tücht. Mädch.
f. Zimmer in gute Stell.
Marie Mummert, großsm.
Stellerm., Günthersdorf,
Bergmannstraße 5.

Saubere und ehrliche
Bedienungsfrau
v. 8-10 vorm. gef., welche
auch die Wäsche übern.
Bahnhofstr. 43a, pt. III.

Jung. Mädchen
aus guter Familie, sucht
Stellg. bei älterer Dame
od. Ehepaar zur Führung
des Haushaltes bei Fam.-
Anschl. Off. unt. E 542
an die Expedition des
„Boten“ erbeten.

Suche zum 1. April
ein kräft. Dienstmädchen.
Frau Dannede,
Brauerei Stöndorf i. R.

Saub., ehrl. Mädchen
sucht 1. April Stell., selb.
würde sich auch gern in z.
Geschäft einarbeiten. Off. an
R 619 an d. „Boten“ erb.

Gesucht zum 1. Februar
gewandt., saub., evangel.
Stuhnmädchen.
Ag. u. Gehaltsanfr. an
Dominium Strien,
Kreis Wohlau.

Eine Wirtschafterin
wird gesucht Kirchberg,
Mühlgrabenstr. 8, I. u. S.

Für kleine Landwirtschaft
gesucht
zuverlässiges Mädchen.
Deß, Wernersdorf
bei Petersdorf i. Rieseng.

Suche für meinen Haus-
halt ein ordentl., fleißiges
Dienstmädchen,
am liebsten vom Lande.
Frau Tierarzt Bots,
Schönan a. d. R.

17jähriges Mädchen
mit guter Handschrift, le-
doch ohne höhere Schul-
bildung, welche große Lust
als Schreiberin hat, sucht
Stellung in Konior oder
Schreibstube. Angeb. unt.
Z 647 an die Expedition
des „Boten“ erbeten.

**Eine Arbeitsfrau und
ein Bursche**
gesucht,
Dermann Runds,
Mineralwasserfabrik,
Greiffenberg Str. 26.

**Mädchen
oder Bodenungsfrau**
zur Aushilfe für einige
Wochen gesucht
Frau Stadtrat Cassel,
Stöndorf Str. 30.

Junge Mädchen
f. seine Nebenarbeiten od.
in solchen Arbeiten geübte
Frauen
sofort gesucht.
Männich & Bödendorf.

Fleißiges, sauberes
Zimmermädchen
wird zum 1. Febr. gef. v.
Frau Boremann,
Deutsches Lehrerseim,
Schreibersbau.

besseres Zimmer
an anst. Herrn od. Dame
a. v. Franzst. 14a, v. III r.

In besser Geschäftslage, I. Etage, sind
große helle Räume
mit großen Schaufenstern, für Büro- oder Ge-
schäftszwecke geeignet, bald zu vermieten.
Max Zamury, Langstr. 2-3.

Laden
1. Einrichtung e. Lebens-
mittelgeschäftes wird zu
mieten gesucht. Kaufe auch
eingerichtetes Geschäft mit
oder ohne Grundstück.
Angab. m. gen. Angab.
bezüg. Prs. u. Größe u.
S 554 a. d. „*Voten*“ erb.

Krummhübel i. R.
Wohn., 2 Stumm, 200 qm.,
Küche, Entr. u. Beigefach,
per 1. 4. 1919 zu vermieten.
Haus Kleinwächter.

Möbliertes Zimmer
ohne Betten, mit Kochgef.
zu mieten gesucht. Anab.
K 635 a. d. „*Voten*“ erb.

Behaus. möbl. Zimmer
von 1. g. Herrn i. d. Nähe
vom Sand per 1. 2. 19
ab. spät. f. dauernd ges.
Geil. Offert. unt. J 634
an d. Erped. d. „*Voten*“.

Suche für einzelne Dame
möbliertes Zimmer
per sofort. Off. u. G 632
an d. Erped. d. „*Voten*“.

Volle Pension in gutem
Haus auf dem Lande für
mehrere Wochen von alt.
Herrn gesucht. Angab. u.
R B postg. Cunnersdorf.

Gesucht
möbl. 1. bis 2-Zimmer-
Wohnung
in Hirschberg od. Cunnersd.
ohne Verpfleg. f. Offiz.
ehespaar. Nachr. W 624
an d. Erped. d. „*Voten*“.

Möbl. Zimmer
mit od. ohne Pension
von einzeln. Dame in der
Nähe vom Warmbrunner
Platz gesucht.
Offerten unter W 646 an
d. Erped. d. „*Voten*“ erb.

50 Mark
zahlb. beim Mietabschluss
für den Nachweis einer
3. bis 5-Zimmer-Wohnung
unter R 663
Expedition des „*Voten*“.

Wohnung,
3-3 St., Küche u. Bad., p.
bald od. sp. von 1. g. Kauf-
mann ges. Preisoff. unt.
D 651 an d. „*Voten*“ erb.

Fräul. sucht möbliertes
Zimmer mit voller Pens.
Offerten unt. J 678 an
d. Erped. d. „*Voten*“ erb.

Pens. Beamt. sucht zum
1. April bestw. 1. Mai cr.
3-Zimmer-Wohnung

mit elektr. Licht sow. Gar-
ten. u. wenn anfang.
m. Bühnenhall, in Herm-
sdorf u. R. oder Warmbr.
oder Berischdorf, ev. auch
u. Villa od. Landhaus zu
kaufen ges. Ang. m. Prs.
unter D 673 an die Erped.
des „*Voten*“ erbeten.

Alleinstehende Dame
sucht eine sonnige
2-Zimmer-Wohnung
mit Beigefach od. 1 Stumm,
mit Beigef. p. 1. 4. 1919.
Angab. m. Preis u. B 671
an d. Erped. d. „*Voten*“.

Möbliertes Zimmer
von anständ. best. Herrn
gesucht. Off. unt. L 658
an d. Erped. d. „*Voten*“.

Freundl. möbl. Zimmer,
ev. Wohn- und Schlaf-
zimmer,
mit voller Pension
in best. Gastst. sucht anst.
Dame p. 1. Februar 1919.
Offerten unter K 657 an
d. Erped. d. „*Voten*“ erb.

Voranzeige.
Konzerthaus.
Mittwoch d. 22. Januar:
Operetten-Abend

des gesamten städtischen
Orchesters.
Direktion: Stadt. Kapell-
meister S. M. Stiller.
Anfang 8 Uhr.
Vorverkauf in d. Zigarr-
handlung Maxim 75 Wg.
Abendkasse 1 Mk.

Deffentliche Versammlungen
der Deutsch-demokratischen Partei
Dienstag, den 21. Januar, abends 8 Uhr im
Gasthaus „Zum Rbnak“
zu Hermisdorf u. K.

Landtagsabgeordneter Hugo Wente spricht über:
Die Aufgaben der Preussischen Landesversammlung.

Mittwoch, den 22. Januar, abends 7 Uhr
im Gasthaus „Zum Schwarzen Adler“ zu
Schönau a. K.

Landtagsabgeordneter Hugo Wente spricht über:
Die Aufgaben der Preussischen Landesversammlung.

Alle wahlberechtigten Männer und Frauen, An-
gehörige aller Parteien sind hierzu eingeladen.
Der Vorstand des deutsch-demokratischen Wahl-
vereins im Riesengebirge
(Fortschrittliche Volkspartei.)

Cunnersdorf-Hirschberg.

Große öffentliche Versammlung
für Frauen und Männer
Mittwoch, den 22. Januar, abends 8 Uhr im
Gerichtskreisamt in Cunnersdorf.

Religiösabgeordneter Davidsohn,
Berlin, spricht über:
Die Sozialdemokratie und die Wahlen zur
preussischen Landesversammlung.

Einen Massenbesuch erwartet
der Sozialdemokratische Wahlverein
Hirschberg-Schönau.

Stadttheater.
Dienstag, abends 7 Uhr:
Freundenvorstellung:
Das Schützenlied.

Nach der Vorstellung 9.52
ab Warmbrunner Platz:
Elektr. Bahnverbindung
bis Warmbrunn.
Mittwoch geschlossen.
Donnerstag abends 8 U.:
Zum ersten Male!
Neuheit! Neuheit!
Die Schwestern
und der Fremde.
Schausp. v. Bruno Frank.

Pilsn. Bierhalle.
Täglich
erstklassiges Konzert.
Verein f. Geflügelzucht.
Mittwoch,
den 22. Jan.,
abends 8 U.:
Sitzung
im Gasthof a.
lang. Hause. Verteilung
von Fühner-Bachfutter.
Um zahlr. Erscheinen er-
sucht der Vorstand.
Fühnerhalter der Stadt
erhält, folsch. v. Donners-
tag ab bei Herrn Dain,
„Langes Haus“.

Achtung!

Konzerthaus
Hirschberg.
Montag, den 20., und Dienstag, 21. Januar,
abends 7/8 Uhr:

Einmaliges Gastspiel
der
Spezialitäten-Künstler
des
Reichshallen-Theater, Görlitz.

Besonders hervorzuheben:
Pitz und Naumann,
das originelle Grotesk-Duett.

Franz Grohmann,
der Urkomische.

Marg. Lichtenstein,
Vortragskünstlerin.

C. O. Pillney, — der elegante —
Doppel-Reck-Akt.

Clara u. Paul Lindau,
humoristisch. Gesangs-
und Tanz-Duett.

Paulchen,
der Urkomische,
mit seinem dress. Hunde.

Helga, die kleinste reizende Lichttänzerin,
mit ihren herrlich. Farbenspielen.

Dazu die tollen Possen:
„Gottlieb lernt heiraten“
sowie
„Er soll Dein Herr sein“.

Eintritt: Reservierter Platz 2,00 Mark, I. Platz
1,50 Mark, II. Platz 1,00 Mark.
— An der Kasse ein kleiner Aufschlag. —
Vorverkauf im Zigarrnhaus „Maxim“.
Es wird gebeten, sich rechtzeitig Eintrittskarten
zu besorgen, da stets ausverkauft war.

Zu diesem hervorragenden Gastspiel laden
ergebenst ein
die Direktion. Thormann.

Deutschnationale Volkspartei.
Deffentl. Versammlungen
am Dienstag, den 21. Januar, in
Seldorf

im „Edlinger Hof“ abends 8 Uhr,
zu Reibnitz

im „Oberkreischam“ abends 7 1/2 Uhr,
am Mittwoch, den 22. Januar, abends 8 Uhr
zu Grunau

im Gasthof „Zur Erdoluna“.

1. Weshalb wählen wir zur Preussischen Landes-
versammlung?
2. Auch am 26. Januar Wahlpflicht für die Frauen.
Männer, Frauen und Mädchen, die auf dem Bo-
den unserer Anschauungen stehen, sind herzlich ein-
geladen.

Deutschnationaler Volksverein f. Hirschberg-Schönau

Apollo-Theater.

Ab Montag, den 20. Jan. 1919:

Beginn der grossen **Ringkampfkonzurrenz**

um den Preis von **2000 Mk. in bar.**

Es nehmen folgende Ringer daran teil:

Herm. Lonczig, der polnische Herkules.
Fritz Loewe, Meisterringer von Norddeutschland.
Kotzera, Meisterringer von Schlesien.
Lekonde, Meisterringer von Rheinland-Westfalen.
Carl Herrmann, Meisterringer v. Europa.
Pache, Amateur-Weltmeister.
Stolsek, Meisterringer der Marine. Gewinner d. groß. Preises v. Kiel 1917.
Folgnier, Meisterringer von Breslau.
John Randolfi, Meisterringer von Ostpreussen.

Ausserdem das erstklassige **Variete-Programm.**

Einlass 7 Uhr. Anfang der Vorstellung 8 Uhr.

Preise der Plätze: Sperrsitz 1.80 Mk., Parkett 1.40 Mk.
 Saalplatz 1.00 Mk., Galerie 0.75 Mk.

Zeitig kommen, sichert guten Platz.

Evangelische Volksversammlung

für Dirschberg und Umgegend
 Donnerstag, den 23. Januar, nachmittags 4 Uhr im Konzerthaus.

1. Superintendent Demb:
 „Zum konfessionellen Frieden.
 Ein Wort der Abwehr.“

2. Pastor H. Warko:
 „Kann ein Evangel. Zentrum wähl'en?“

Alle evangelischen Männer und Frauen aus Dirschberg und Umgegend sind eingeladen.
 Der evangelische Arbeitsausschuss für den Kirchendienst Dirschberg.

Mittwoch, den 22. Januar, abds. 8 Uhr,
 im Saal des

Christlichen Sozialen „Kaiserhof“:
Versammlung der evangelischen Frauen und Mädchen

von Dirschberg und Umgegend
 zum Zwecke des Zusammenschlusses in einer evangelischen Frauenvereinsung. Allseitiges Erscheinen dringend erwünscht.

Hotelgoldner Frieden, Lähn.

Mittwoch zum Taubenmarkt:
Grosse Tanzmusik

Sei dabei freundlich ein

Frank Müller.

Adler - Lichtspiele

Heute Montag
 noch d. glänzende Drama
 in 5 Akten
Kinder der Liebe.

Für reise, denkende
 Menschen ein dramatischer
 Genuss!

Dienstag bis Donnerstag

Anfang 4 Uhr

Biggo Laten

in dem reizenden Lustspiel

Die blaue Mauritius.

3 Akte.

Ein wilder Spröss.

Spann. Drama in 3 Akte.

Grafenschaft — Wild. West.

Von d. Marine (13. Teil).

Golf von Lugano.

Gonder-Einlage

Die gewalt. Verbrüderung

undgeb. f. die Regierung

am 6. Januar in Berlin

vor d. Reichstagsrat

und vieles Aktuelle.

Apollo-Theater.

Von Dienstag bis Donnerstag ein sehr
 reiches Werk höchster Spannung!

Die Geißel der Menschheit

Drama in 4 Akten.

Nach dem Roman „Die Schiffbrüchigen“.
 Die Geißel der Menschheit
 ist ein Werk aus dem Leben, die heute beson-
 ders empfunden wird. Die Verfassung der
 Menschen bis ins dritte Glied. Überall fand
 dieses Werk den höchsten Anklang. bezaubert
 es doch das Geschlechtsleben und dessen
 furchtbare Leiden.

Als Lustspiel:

Die List der Neuvermählten.

Heute zum letzten Mal die gewaltige Sen-
 sation:

Kain (3. Teil.)

Um gütigen Zuspruch bittet

Joh. Warko.

Ab heute Montag:

Große Varieteevorstellung und Ringkampfkonzurrenz!

Anfang 8 Uhr.

Alles Nähere Inserate und Tageszettel.

Apollo-Theater

Fortsetzung d. Ringkampf-Konzurrenz.

Es ringen heute Dienstag abends
 folgende Paare:

1. Kotzera, Meisterringer von Schlesien, gegen
 Folgnier, Meisterringer von Breslau.
 2. Lekonde, Meisterringer vom Rheinland, gegen
 Stolsek, Meisterringer der Marine, Gewinner
 des Großen Preises von Kiel.
 3. Lonczig, polnischer Herkules, gegen Pache,
 Amateur-Weltmeister.
- Außerdem d. vorläufige Spezialitäten-Programm!

: Kammer-Lichtspiele :

Bahnhofstraße 56.

Dienstag, den 21., bis einschl. Donnerstag,
 den 23. Januar, ein großer Chopin-Film
 mit Musik nach Chopinschen Motiven.
 Gesang: Fr. Lenka Richter
 Oboenspieler vom Stadttheater Bärn.

„Nocturno der Liebe“

Schauspiel in 4 Akten.

Als zweiter Schläger:

Ressel Orla

in:

„Die Sünde“,

Schauspiel in 4 Akten.

Dazu das 2. Aktige Lustspiel:

Harry wird Familienvater.
 Musik. Leitung: M. Herrmann.

Beginn 5½ Uhr.

Bürger und Bauern!

Nächsten Sonntag müssen wir aufs neue an die Wahlurne.

Der Preussische Landtag

ist zu wählen. Bedenkt, was auf dem Spiele steht. Die konservativen Deutschnationalen sind am Sonntag von dem wohlverdienten Schicksal erreicht worden. Sie sind zur Bedeutungslosigkeit verurteilt worden. Die Sozialdemokraten aber haben gewaltige Erfolge errungen. Jetzt gilt es alle Kräfte zu sammeln, um die Sozialisten nicht übermächtig werden zu lassen. Nur eine Partei, die Deutschnationale Partei, ist stark genug, die sozialistische Flut zu dämmen. Stärkt die Reihen dieser Partei. Wählt am Sonntag **nur** Deutschnationalen.

Die Kandidaten, für die alle Stimmen abgegeben werden müssen, sind:

Kopsch Julius, Rektor, Berlin

Frentzel Otto, Dr. Stadtverordnetenvorsteher, Charlottenburg

Wenke Hugo, Goldarbeiter, Hirschberg

Lendzian Marianne, Frau Regierungsbaumeister, Sprottau

Lisco Kurt, Stadtrat, Görlitz

Rathenau Walter, Dr. ing., Präsident der A. E. G. Berlin NW. 40

Hirschfelder Hermann, Gutsbesitzer, Gramschütz Kr. Glogau

Guder Gustav, Schmied, Haynau

Rüger Hermann, Tischlerobermeister, Hirschberg

Schlüter Victor, Rechtsanwalt, Neufalz a. O.

Sondermann Ewald, Oberingenieur, Görlitz

Lange Oswald, Lehrer, Laubau.

Markt 10. Tel. 365. * Markt 10. Tel. 365.

Gelegenheitseinkauf

nur noch kurze Zeit
von Möbeln und verschiedenen Sachen: Mehrere Bettstellen mit Matratz., Kleiderschränke, Vertikows, Kommoden, Waschtische, Nachttische, Stühle, Sofas, große Küchentische, Hockerstühle, Brandstühle, Sofas, Wäschbänke, Gardinenbänke, Gartenbänke, Gartentische und -Stühle, Sportstühle, Federbetten in großer Auswahl (Daunen), Bettwäsche, Tischwäsche, Gardinen, Portièren, Rollläden, Vorhangsachen, Waschgarnituren, Teller, Kaffeekanne u. -Tassen, Gläser und verschiedenes mehr, eine Pat. Wäschrolle, 1 Bierbüfett mit 3 Leitungen (kompl.), 1 Emaillebadewanne, elektrische Beleuchtungsgegenstände, ferner Gaslampen, Fensterrouleaux aus Holz und verschiedenes mehr.

Hermann Beier.

Geld leiht auf Wäsche, Uhren, Gold-, Silber- und andere Wertgegenstände jederzeit diskret (wie seit 40 J.) zu dem gesetzl. Zinsfuß das konzessionierte Pfandleihgeschäft von

Ch. Buder, gerichtlich beeideter Taxator, Ecke Greifenbergerstr. 34.

Stroh u. Futterrüben

sowie einen Posten Zwiebeln

offeriert

E. Rüder, Arnsdorf i. M.

Achtung!

Nehme kleine Koks-, Kohlen- u. Gemüßkugeln

jeder Art an.

Neuere Burgstr. 19, part.



**Hartholz-
Waschbretter**

mit starker Einleimung eingetroffen.

Fritz Biebig,

Membranmeister, Hirschberg, am Burgtum.

Bringe hiermit zur Kenntnis, dass ich die in Agnetendorf gelegene

Tischlerei mit Wasserkraftbetrieb

nebst Grundstück, bisher Herrn Tischlermeister Reinhold Gebauer gehörig, käuflich erworben habe und Mitte Februar den Betrieb eröffne. Ich bitte um freundliche Unterstützung und Zuwendung aller ins Möbelfach schlagenden Arbeiten. Als Spezialität beabsichtige ich moderne Küchen und Schlafzimmer anzufertigen, auch für Wiederverkäufer. Mit Zeichnungen und Entwürfen stehe ich gern zu Diensten.

Hochachtend

Hermann Junge,

Kunsttischlermeister u. Zeichner,

früher Fachmann und Leiter der Kunsttischlerei und Möbelfabrik Herrn. & Fritz Junge, Liegitz, Nikolaistr. 6.

Im Auftrage verkaufe ich folgende neue beim gebrauchte,

gut erhaltene Maschinen:

9 Elektromotoren, Gleichstrom, Kupferwickelung, 20, 17, 15, 12, 10, 8, 5, 4, 2 P.S.
6 Hochmotoren, erstklassige Fabrikate, teilw. Friedensware, 10, 8, 6, 4, 3, 2 P.S.
Bis zu 50 Werkzeugmaschinen: Drehbänke verschied. Dimensionen, Bohrmaschinen, Rastfräsen usw., Vorlege, Transmissions, Riemens und sonst. Zubehör.

Werkzeuge jeder Art und Größe in ungewöhnlich großen Quantitäten, ferner:

1 Bandsäge,
1 Kreissäge,
1 Radmaschine
1 Speichenbohrmaschine und
1 Heißluft-Motor-Bumpen-Anlage.
Interessenten bitte ich um baldige schriftliche Anfrage.

Ernst Härtel,

Gerndorf (Ruhst.), Warmbrunnerstraße 69.

100 000 Dosen
**Dr. Leonhards Krabb-
Extrakt**

(Viertelpfund Inhalt)
gegen sofortige, möglichst telegraphische Anfrage abzugeben. Die Preise verstehen sich ab hier einfach. Verpackung gegen Voreinsendung d. Nachnahme bei 12 Dof. Mk. 1,75,
" 100 " " 1,65,
" 1000 " " 1,60,
" 10000 " " 1,50.

Der Extrakt ist ungemein reich an Nährstoffen und unbegrenzt haltbar, eine Messerspitze voll für einen Teller kräftige Suppe ausreichend. Der festgefeste Kleinhandelspreis beträgt Mk. 1,95 pro Dose.

Kieler Fischindustrie
Johann D. Willens,
Kiel, Dübelsbellerweg 41.
Fernspr. 685 und 1928.
Telegr. Fischindustrie.
Bankkonto Kieler Kreditbank.

Heu

kauft jeden Posten
Friedrich Guhl,
Hirschberg Schl. Sand 11.

Sorben erschien:

Die Hirschberger Kaufmanns-Sozialität

(von 1658—1740).

Ein Beitrag d. Geschichte der Weberei im Riesengebirge im Rahmen der literarischen Wertantipolizei in Schlesien, von

Gertrud Cassel,

Preis 1,50 Mk.

Paul Nöke, Buchhandl.

Reparat. an Eisenbahn, Spannen und Pfeilen werden angenommen.

Zof. Ulrich,
Richte Burgstraße Nr. 22.

100 Postkarten

Kunst, Landschaft, usw. 6. 5. 4. 3. 2 M. Prachtsort. 7.50 M. P. Wagenknecht Verl., Leipzig 22.

Jungbier empfiehlt
Brauerei „Langes Haus“.

Ich kaufe schwarzen und weißen Pfeffer.

Reumann, Alt-Schönan.

K-E-G Für Kriegsgetraute! **K-E-G**

100 Wohnungseinrichtungen

Küche, Wohn- und Schlafzimmer, von Meistern der Hirschberger Tischler-Innung hergestellt.

Ausstellung im Laden Langstrasse Nr. 19

Günstige Zahlungsbedingungen. Auskunft durch:
Tischlerobermeister **Rüger**, Tischlermeister **Kallinich**,

K-E-G Mühlgrabenstr. 29. **K-E-G** Hellerstrasse 27. **K-E-G**

Niedrigste Preise! Streng reelle Bedienung!
Zum Taubenmarkt in Lahn
am 22. Januar

trifft ein größerer Posten

Glas- u. Porzellangeschirr

besonders Teller, Tassen, Schüsseln
und andere Gebrauchsartikel — sowie
Geschenkartikel zur Hochzeit u. Silberhochzeit
Emaillewaren u. Haushaltartikel
ein.

C. A. Stief

Eisen-, Glas- und Porzellanwaren-Geschäft
Markt Nr. 27/28.

Wer heiraten will,

sollte sofort die sozi-physiologische Studie Dr. Bergner's **Arztliche Ratschläge über die Ehe** lesen. Unser Buch mit einem farbigen, zerlegbaren Modell des weiblichen Körpers in der Entwicklungsperiode, sowie der dazugehörigen Tabellen versehen, enthält Tatsachen über das sexuelle Verhalten von Mann und Frau vor und in der Ehe, die für das Wohlbefinden und Lebensglück beider Seiten von unschätzbarem Werte sind. Preis A 3.80, Nachnahme 35 A teurer.

Seinen Stammhalter

sichert jeder, der nach der tausendfach erprobten Methode von Friedr. Robert verfährt, wie solche in seinem Buche **Knabe oder Mädchen**

die Tatsache der willkürlichen Zeugung dargestellt ist. Zahlreiche Übersetzungen, treu nach dem Original, die Robert in seinem Buche gibt. Die Belpage der vier Tolein mit zwanzig farbigen Abbildungen zeigt alles Wichtige auch im Bilde. Es geht alles ausführlich zu und ist verständlich erklärt, wie das El des Kolambus. Preis A 2.—, Nachnahme 35 A teurer.

Linser-Verlag h. m. Berlin-Pankow 46 h.

Zigarren,

1. Qualität, reiner Tabak, pro Kiste 800—1700, auch Schlagtabak verkauft auch an Selbstverbraucher. Nehme Kriegsanteile par in Zahlung. Weber, Berlin 58, Gethsemanstrasse 8.

Wer u. sein. Obstbaum.

größ. Aug. hab. wilf, läßt sie sachg. richtig besch. b. D. Meyer, Mittel-Schreibershan, (Schil. b. der. Gauer! Bekempfohl.). Fernr. Schreibershan Nr. 211. Erfolg gar. Bedingung. günstig.



Kohlen
auf grüne
Reiche-
hausbrand-Bezugscheine
Reiche D. u. Günterlols auf
alle Hausbrand-Bezugsch.
und Meldefarte liefert
Otto Seiling, Breslau I.
Tel. 940 und 1410.

!! Alte Zahngebisse !!
sowie Brennstifte kauft
Reich Rathau, Bangstr. 2.

Leiterwagenräder
in allen Größen
vorrätig.

Paul Köhler, Hirschberg,
Bahnhofstraße 13.

Pelz-Hüte,

Kragen und Muffen
werden modern umge-
arbeitet.

Wilhelm Hanke,
Fuhrgeschäft.



Zigaretten. Leichter gänzlich
ang. 900 Stk. sortiert Nr. 40, 1000 Stk.
sortiert Nr. 120. Kein Pappmännchen!!
bei Nichtgefallen sofortige Rücknahme. Garanti-
reten orientalische Tabake. Versand
franko. Nachnahme nur an Selbst-
verbraucher.

Versandhaus 'Stambul'
Dresden-A 28. Annenstraße 39.

Gebirgs - Leiterwagen

stark gebaut,
in allen Größen zu haben.
Paul Köhler, Hirschberg
Bahnhofstraße 13.

Cognac

wieder eingetroffen.

Gebrüder Cassel,

Markt 14.

Treibriemenwachs,

1a. Qualität, in 1 Kilogr.-Packungen
empfiehlt preiswert

Severin Breschendorf,

Maschinenfabrik, Eisen- u. Blechkonstruktionswerkst.,
Hohenliebenthal
bei Schönan an der Ratzbach.

KEG Wir verkaufen **KEG**
bis auf weiteres täglich:

Weiß, gelbe, rote Möhren
Kohlrüben

zu Futter- und Speisezwecken.

Gemüse-Dörr-Anstalt

KEG Warmbrunn. **KEG**

Geschäfts-Eröffnung.

Dem geehrten Publikum von Hirschberg zur
Kenntnis, daß ich auf dem früheren Mehnertischen
Grundstück, Sechshütte **Fuhrgeschäft**
Nr. 19, ein
eröffnet habe und nehme Aufträge für leichte und
schwere Fuhrten entgegen.

Gustav Schunpe, Fuhrwerksbesitzer.

Gesundung durch Sauerstoff!

Das wirkliche giftfreie Heilverfahren ohne Beruhigung bei

Nerven- u. Stoffwechselleiden

Nervenschwäche, Magen-, Darm-, Leberleiden, Gicht,
Rheuma, Stuhlträgheit, Hautleiden usw.

Verlangen Sie kostenfrei ausführliche Druckschrift.

Dr. Gebhard & Cie., Berlin 35, Potsdamer Str.
104/105.

Vom Heeresdienst entlassen, emviele ich mich zur

Ausführung von Garten- und

: : Parkanlagen : :

Instandhaltung von Gärten und Obstanlagen.

Johannes Golombek,

Landwirtschaftsgärtner.

Sermisdorf (Lusatia), Bahnhofsweg Nr. 8.

Preisgekrönt. Lehrbuch d. Landwirtschaft.

von R. Schilf. 20. Aufl. 618 Seiten mit 750 Ab-
bild. Nr. 12.10 Nachnahme. B. Schwarz & Co.,
Berlin B. 259, Dresdenerstraße 80.

Auf!

Bauern, Bürger, Bürgerinnen, Arbeiter und Soldaten!

zur Wahl am 26. Januar 1919

für die

preußische Landesversammlung!

Ein neues Preußen soll geschaffen werden im freien Deutschen Volksstaat.

Freiheit! Friede! Arbeit!

Das sind die Grundforderungen. Sie können nur erfüllt werden auf dem Boden der Selbstbestimmung des Volkes, welche die

Deutsche demokratische Partei

vertritt. Wie im Reiche, so kann auch in Preußen nur durch die Demokratie des gleichen Rechts für Alle die Freiheit bestehen. — Die erwachsen aus dem gleichen Wahlrecht der deutschen Männer und Frauen, muß ihr die notwendige Grundlage des Gesetzes geben, die Herstellung einer geordneten Verwaltung und Wirtschaft sichern.

Freiheit! Sie kann nicht gedeihen durch die Deutschnationale Reaktion, sie kann sich auch nicht entfalten unter dem Machtgebot der Diktatur und des Terrors.

Friede! Er kommt nicht ohne Freiheit und Ordnung!

Arbeit! Sie kann nicht geleistet werden, wenn nicht Friede und Ordnung herrscht!

Die Deutsche demokratische Partei

will für das Volk und durch das Volk tätig sein für den **Wiederaufbau Preußens**, zur schnellen Gewinnung von Frieden, Freiheit und Arbeit!

Die Freude am Staat soll zurückgewonnen werden.

Der **Aufstieg aller Tüchtigen** darf keine Phrase bleiben.

Eine gesicherte Daseinsführung für alle kann nicht gewährleistet werden durch volkswirtschaftliche Experimente der Sozialdemokratie.

Die Anerkennung wohlverworbener Rechte ist durchaus notwendig.

Den Volksstaat, in dem jeder, ob Handels- und Gewerbetreibender, ob Handwerker, ob Beamter oder Lehrer, ob Landwirt, ob Arbeiter oder Arbeiterin, zu seinem Recht kommt, will die Deutsche demokratische Partei aufbauen.

Wer die durch die Kraft aller im Volke gefestigte preußische Republik will, der gehe am 26. Januar zur Wahl mit dem

Stimmzettel der Deutschen demokratischen Partei:

Julius Kopisch, Rektor, Berlin.

Dr. Otto Frenz, Stadtverordnetenvorsteher, Charlottenburg.

Hugo Wenke, Goldarbeiter, Hirschberg.

Marianne Lendzian, Frau Regierungsbaumeister, Sprottau.

Kurt Eise, Stadtrat, Görlitz.

Walter Rathenau, Dr., Berlin.

Hermann Hirschfelder, Gutsbes., Gramschütz, Krs. Glogau.

Gustav Guder, Schmied, Haynau.

Hermann Rager, Tischlermeister, Hirschberg.

Victor Schlüter, Rechtsanwalt, Neusalz a. O.

Ewald Sondernann, Oberingenieur, Görlitz.

Oswald Lange, Lehrer, Lauban.

Werbt! Helft! Arbeitet! Jede Stimme, die fehlt, stärkt die Sozialdemokratie.

Die rein sozialistische Herrschaft zieht drohend herauf. Nur eine Partei kann die Gefahr beschwören und das ist die Deutsche demokratische. Keine Frau und kein Mann aber darf fehlen. Sonst bestimmt die Sozialdemokratie über unser Geschick. Das darf nicht sein. Deshalb:

Alle Mann an Deck.